

# Inhaltsverzeichnis

## I. Überblick

Das Olympiajahr	1
Von Peking nach London	2
Nominierungsverfahren hat sich bewährt	2
Politische Debatten im Vorfeld	3
Vancouver 2010 steht vor der Tür	3
Kampf gegen Doping	3
München 2018 nimmt Fahrt auf	4
DOSB vernetzt in der Gesellschaft	5
Aktionen und Kampagnen	5
Kongresse und Konferenzen	6
DOSB: Partner der Politik	7
Rahmenrichtlinien	8
Sport und Schule	8
Internationale Zusammenarbeit	8
Deutscher Sportausweis	9
Konsolidierung der Finanzen – eine Daueraufgabe	9
Geschäftsstelle	9

## II. Einblick

<b>Bericht des Vizepräsidenten Leistungssport</b>	11
Abschluss von Zielvereinbarungen mit den olympischen Sommersportverbänden	11
Olympische Spiele Peking 2008	11
Olympia-Pass	12
Ehren- und Verpflichtungserklärung / Athletenvereinbarung	12
Olympia-Handbuch	12
Traineroffensive	12
Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele in Vancouver 2010	13
Sicherung der Personalstellen und Ausbau der Infrastruktur bei Bundeswehr, Bundespolizei und Zoll	13
Stützpunktsystem	14
Sportmedizin und Sportphysiotherapie	14
Nichtolympische Verbände (NOV)	15
Wissenschaftliches Verbundsystem Leistungssport	15
Kampf gegen Doping	16
Vereinheitlichung der Regelwerke	16
Forschungsvorhaben „Doping in Deutschland“	17

<b>Bericht des Vizepräsidenten Breitensport/Sportentwicklung</b>	18
Deutsches Sportabzeichen	18
Innovationsfonds	18
Integration durch Sport	18
Sportentwicklung und Kommunen	19
Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement	20
Sport der Generationen	21
Umwelt	22
Kommunikation und Veranstaltungen	22
<b>Bericht der Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung</b>	24
Verbandliche Bildung	24
Schule und Sport	25
Berufliche Bildung	25
DOSB-Wissenschaftspreis 2008/2009	26
Stiftung Neue Verantwortung – Junge Köpfe für Deutschland e. V.	26
Olympische Erziehung	26
<b>Bericht der Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung</b>	28
Arbeitsschwerpunkte des DOSB im Bereich Frauen und Gleichstellung und der Frauen-Vollversammlung	28
Frauensportaktionswochen	28
Aktionsprogramm: Frauen an die Spitze	28
Netzwerkprojekt Bewegung und Gesundheit: Mehr Migrantinnen in den Sport	29
DOSB-Aktion: Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns!	29
European Women in Sport (EWS)	30
IOC-Kommission Frauen und Sport	30
Netzwerk- und Lobbyarbeit für Frauen im Sport	30
<b>Bericht des Vizepräsidenten Wirtschaft und Finanzen</b>	31
Konsolidierung der Finanzlage	31
Gesetzliche Rahmenbedingungen	31
Vermarktung	31
Deutscher Sportausweis	32
BKK sports direkt	32
Corporate Governance	32
<b>Bericht des Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend (dsj)</b>	33
Vollversammlung 2008	33
Dopingprävention	33
Schule und Verein	34

Programm für Vielfalt, Demokratie und Toleranz – gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus	34
Projekt „Am Ball bleiben“ – Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung	35
Koordinationsstelle Fan-Projekte bei der Deutschen Sportjugend (KOS)	35
JUUS – Kooperation mit der Naturschutzjugend (NAJU)	36
Internationale Austauschzusammenarbeit	36
Internationales Olympisches und Paralympisches Jugendlager in Peking	38
<b>Bericht des Aktivenvertreters</b>	40

### **III. Ausblick**

<b>Sieben Schwerpunkte für die 2. Halbzeit</b>	43
1. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereine	43
2. Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele in München 2018	44
3. Bildungsoffensive und Gesellschaftskampagne	44
4. Weitere Erhöhung der Spitzensportförderung	45
5. Frauen gewinnen!	45
6. Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens	45
7. Kampf gegen Doping	46

### **IV. Rückblick**

47

# I. ÜBERBLICK

Die erste Hälfte der Amtszeit des im Mai 2006 gewählten Gründungspräsidiums des DOSB liegt hinter uns. Die beiden Jahre des Aufbaus sind vorüber. Nun gilt es, das Erreichte zu konsolidieren und den DOSB auch angesichts schwieriger werdender Rahmenbedingungen als größte Bürgerbewegung in Deutschland und wichtige gesellschaftliche Kraft zu positionieren.

Darum verknüpft das Präsidium seinen Bericht über die Aktivitäten im vergangenen Jahr mit einer Halbjahresbilanz und der Darstellung der künftigen Schwerpunkte: Nach dem **Überblick** über das Geschehen in den zwölf Monaten seit der letzten Mitgliederversammlung (Teil I) folgt der **Einblick** in die einzelnen Arbeitsbereiche der Präsidiumsmitglieder (Teil II). Daran schließt sich der **Ausblick** auf sieben vor uns liegende Schwerpunkte unserer Arbeit in der zweiten Halbjahreszeit an (Teil III). Im Anhang finden Sie schließlich einen stichwortartigen **Rückblick** zur bisherigen Umsetzung des von der Mitgliederversammlung im Dezember 2006 in Weimar beschlossenen Arbeitsprogramms (Teil IV).

## Das Olympiajahr

2008 war ein Olympiajahr. Die Olympischen und Paralympischen Spiele in Peking standen im Mittelpunkt. Zum ersten Mal fanden die Spiele in China statt, dem mit 1,3 Mrd. Einwohnern/innen größten Land der Welt. Die Chinesen waren gute Gastgeber der 204 teilnehmenden Mannschaften und haben die Spiele außerordentlich gut organisiert. Das Olympische Dorf funktionierte bestens und wurde von den Athleten/innen sehr gelobt.

Die drei Ziele, die wir uns gesteckt hatten, haben wir erreicht: Unsere Mannschaft aus 440 Sportlern/innen war erstens erfolgreich; sie hat mehr Goldmedaillen als 2004 in Athen gewonnen und kletterte dadurch in der inoffiziellen Nationenwertung um einen Platz nach oben auf Rang 5. Sie hat diesen Erfolg zweitens mit sauberen Mitteln errungen; das vom Präsidium beschlossene Anti-Doping-Management vor den und während der Spiele hat funktioniert. Und drittens war unsere Mannschaft ein würdiger Botschafter unseres Landes. Ihr Auftreten war vorbildlich. Der Mannschaftsgeist stimmte. Dazu hat wesentlich auch unser Fahnenträger Dirk Nowitzki beigetragen. Es war beglückend zu erleben, wie im Lauf der Spiele unter den Sportlern/innen der unterschiedlichen Disziplinen etwas Gemeinsames entstand, mit dem sich fast alle identifizierten und von dem sie sich infizieren ließen.

Das Deutsche Haus war ein voller Erfolg: ein lebendiger Treffpunkt für unsere Mannschaft, unsere Wirtschaftspartner und die vielen Gäste aus Sport und Politik, Medien und Gesellschaft; wir hatten auch zahlreiche internationale Gäste – an der Spitze IOC-Präsident Jacques Rogge. Erstmals war es in den Räumen und im Garten eines Hotels beheimatet, nämlich des Pekinger Kempinski Hotels. Und erstmals gelang es dem Team der Deutschen Sportmarketing (DSM) um Axel Achten, das Deutsche Haus trotz seiner hervorragenden Qualität kostendeckend zu betreiben.

Wir haben uns darüber gefreut, dass die für uns zuständigen Mitglieder der Bundesregierung, Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble und Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Jung, aber auch der Vorsitzende der Sportministerkonferenz der Länder, Minister Lorenz Caffier, und eine Delegation des Deutschen Bundestages unter Leitung des Sportausschuss-Vorsitzenden Peter Danckert unsere Mann-

schaft in Peking besucht und angefeuert haben. Dass Bundespräsident Horst Köhler, unser Schirmherr, die Mannschaft am 26. Juli 2008 verabschiedete und Bundeskanzlerin Angela Merkel sie am 8. Oktober 2008 willkommen hieß, zeigt die große Verbundenheit der Spitzen unseres Staates mit dem Sport. Die Sportler/innen haben diese Begegnungen sehr genossen.

## Von Peking nach London

Allerdings ist das sportliche Ergebnis der Spiele alles andere als ein Ruhekissen, auf dem wir uns bis London 2012 ausruhen könnten. Wie die ausführliche Olympia-Analyse, die wir der Mitgliederversammlung vorlegen, zeigt, gibt es in einigen Sportarten erhebliche Defizite, die es gemeinsam mit den Fachverbänden anzugehen gilt. Die internationale Konkurrenz ist sehr viel härter geworden: Sportler/innen aus immer mehr Nationen gewinnen Medaillen. Dieser Prozess wird sich fortsetzen. Wer im weltweiten Wettbewerb künftig erfolgreich sein will, muss mehr investieren – nicht nur, aber auch mehr Geld.

Dazu war die Aufstockung der Spitzensportförderung um insgesamt 17 Mio. Euro im Haushalt 2008 ein erster wichtiger Schritt, mit dem beispielsweise im Rahmen unserer Traineroffensive zusätzliche und besser bezahlte Trainerstellen eingerichtet werden konnten; ihm müssen freilich weitere folgen. Mit den Zielvereinbarungen, die der DOSB im Berichtszeitraum mit jedem einzelnen Verband abgeschlossen hat, verfügen wir über ein geeignetes Instrument der Steuerung und Erfolgskontrolle.

## Nominierungsverfahren hat sich bewährt

Intensiv beschäftigt hat uns die Vorbereitung auf Peking. Die Nominierung unserer insgesamt 440 Athleten/innen und rund 300 übrigen Mannschaftsmitglieder (Trainer, Betreuer, Ärzte und Physiotherapeuten) verlief weitgehend reibungslos. Erstmals hat das Präsidium mit jedem einzelnen Athleten eine Athletenvereinbarung geschlossen, in der dieser sich verpflichtete, nicht nur die Anti-Doping-Bestimmungen strikt einzuhalten, sondern auch die übrigen einschlägigen Regularien wie die Werberichtlinien und die Kleiderordnung zu beachten; bei Nichteinhaltung hat er sich einem Sanktionssystem unterworfen, das u. a. die Rückzahlung der Entsendungskosten vorsieht. Entsprechende Regeln enthält die Ehren- und Verpflichtungserklärung, die die übrigen Mannschaftsmitglieder vor ihrer Nominierung zu unterzeichnen hatten - auch dies eine Neuerung.

Das dreistufige Nominierungsverfahren des Präsidiums hat sich ebenso bewährt wie die klaren Nominierungsgrundsätze und die in Zusammenarbeit mit den Verbänden formulierten sportartspezifischen Nominierungskriterien. Mit ihrem Rat unterstützt haben uns das Unabhängige Beratungsgremium in Stasi-Fragen unter Vorsitz von Joachim Gauck und die Unabhängige Kommission zur Überprüfung von Trainern/innen und Offiziellen unter Vorsitz von Udo Steiner. Erfreulicherweise konnte das Präsidium in sämtlichen Fällen seine Nominierungsentscheidung durchsetzen – auch da, wo einzelne Sportler den Rechtsweg beschritten hatten. Im Fall des Tennisspielers Rainer Schüttler musste die Nominierungsentscheidung des Präsidiums beim Court of Arbitration for Sport (CAS) gegen den internationalen Verband, der sie partout verhindern wollte, durchgesetzt werden.

## Politische Debatten im Vorfeld

Im Vorfeld der Spiele gab es eine heftige, teils hitzige öffentliche Debatte über die Verletzung der Menschenrechte in China, über die Tibet-Frage und über einen möglichen Boykott der Spiele. Wir wussten und wissen natürlich, dass China keine Demokratie nach westlichem Maßstab ist und dass die Menschenrechte dort nicht durchgesetzt sind. Das Präsidium hatte bereits im Mai 2007 eine Erklärung zur Positionsbestimmung veröffentlicht, in der wir die Menschenrechtsverletzungen in China deutlich kritisiert haben, die damals allerdings kaum jemanden interessierte.

Im April 2008 stellte das Präsidium noch einmal klar, dass es einen Boykott der Spiele für einen falschen und untauglichen Weg hält und definitiv eine Mannschaft zu den Spielen entsenden wird. Wir haben zahlreiche Gespräche mit Sachverständigen, mit chinesischen und deutschen Politikern und mit den Menschenrechtsorganisationen geführt, deren Vertreter ihre Informationen und Bewertungen über unser Olympia-Net, aber auch bei internen Vorbereitungstreffen weitergeben konnten. Wir haben an zahllosen Podiums- und Fernsehdiskussionen teilgenommen und unseren Standpunkt offensiv vertreten.

Bei aller Kontroverse ist nach unserem Eindruck zweierlei haften geblieben: dass der Sport nicht dafür in Anspruch genommen werden kann, politisch das durchzusetzen, woran die internationale Politik bislang gescheitert ist; und dass die weltweite Aufmerksamkeit, die sich anlässlich der Spiele auf China richtete, hier durchaus Positives bewirkt hat, auch wenn die Meinungen über den Grad der Verbesserungen auseinander gehen. So haben wir uns darüber gefreut, dass unsere Erwartung eingetroffen ist und China die Befristung der Öffnung der Presse- und Medienregeln für die Zeit der Spiele im Oktober aufgehoben und die Öffnung zur Dauerregel gemacht hat.

Die Meinungsfreiheit unserer Sportler/innen – auch dies ein vor den Spielen heiß diskutiertes Thema – war stets voll gewährleistet. Wer sich öffentlich äußern wollte, konnte dies jederzeit tun. Politische Demonstrationen waren außerhalb der olympischen Stätten möglich. Im Nachhinein ist festzustellen, dass es keinerlei Probleme mit diesen Regularien gab.

## Vancouver 2010 steht vor der Tür

Die Erfahrung aus Peking nutzen wir auf dem Weg nach Vancouver. Die Vorbereitungen auf die Winterspiele, die vom 12. bis 28. Februar 2010 stattfinden, sind in vollem Gange. Unser Ziel lautet, wie schon in Turin 2006 in der Medaillenwertung wieder ganz vorn zu liegen. Das Präsidium hat unseren Leistungssportdirektor Bernhard Schwank zum Chef de Mission bestellt. Die Nominierungsgrundsätze und übrigen Regularien werden sich an dem orientieren, was für Peking galt.

## Kampf gegen Doping

Auch in diesem Jahr bildete der Kampf gegen Doping einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Dabei haben wir eng und vertrauensvoll mit der NADA zusammengearbeitet. Die künftig jährlich zu erstattenden „Anti-Doping-Berichte“ der Spitzenverbände, die wir gemeinsam mit dem BMI und in Abstimmung mit den Verbänden zum 31. März 2008 für das Vorjahr angefordert hatten, sind von der NADA ausgewertet worden. Die Kooperation mit den Verbänden funktionierte. Da, wo die Verbandsregelwerke noch Lücken aufwiesen, waren sie bemüht, diese schnell zu schließen.

In Einzelfällen, etwa bei dem verweigerten Test eines Eishockey-Nationalspielers, hat der DOSB aufgetretene Konflikte zwischen NADA und Spitzenverband moderiert. Bereits zweimal hat der DOSB die Anti-Doping-Beauftragten der Verbände gemeinsam mit der NADA zu einem Erfahrungsaustausch und zur Information über den neuen NADA-Code eingeladen, der am 1. Januar 2009 in Kraft tritt. Überdies hat das Präsidium mit Unterstützung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) ein interdisziplinäres Forschungsprojekt „Doping in Deutschland“ auf den Weg gebracht, das die Frage untersucht, ob und in welcher Weise es in Deutschland flächendeckendes bzw. systematisches Doping im Spitzensport gab und in welcher Form sich dieses ggf. nach der Wiedervereinigung fortsetzte.

Das medizinische Expertengremium, vom DOSB-Präsidium bereits im Vorjahr unter dem Vorsitz von Wilfried Kindermann eingerichtet, hat mittlerweile das Gütesiegel „Arzt im Spitzensport des DOSB“ entwickelt. Voraussetzung für den Erwerb bildet die Teilnahme an den von ihm veranstalteten Anti-Doping-Seminaren als verpflichtende Fortbildungsveranstaltungen. Über die Entwicklung der Anti-Doping-Aktivitäten des DOSB und seiner beiden Vorläuferorganisationen gibt ein ausführlicher Bericht Auskunft, den das Präsidium seinerzeit für die Projektgruppe „Sonderprüfung Doping“ erstellt hatte und der über unsere Homepage abrufbar ist.

Bedauerlich war, dass der Reiter Christian Ahlmann sein Pferd Cöster während der Olympischen Reitwettbewerbe verbotenerweise mit der Substanz Capsaicin behandelt hatte, was zu seinem sofortigen Ausschluss aus der Olympiamannschaft führte. Weitere Sanktionen wie die Rückzahlung der Entsendungskosten können erst verhängt werden, wenn eine rechtskräftige Entscheidung im Hinblick auf das Dopingvergehen vorliegt. Nach den Spielen stellte sich heraus, dass der Radfahrer Stefan Schumacher bei der Tour de France offenbar das EPO-Mittel Cera eingenommen hatte. Dies ist ein eindeutiger Verstoß gegen die Athletenvereinbarung und führt deshalb zwingend zum nachträglichen Ausschluss aus der Olympiamannschaft und nach Vorliegen einer rechtskräftigen Entscheidung zur Pflicht, die Entsendungskosten zurückzuerstatten.

Darüber hinaus wirkt der DOSB in abgestimmter Arbeitsteilung mit der NADA an der Dopingprävention mit. Die Arbeit der Deutschen Sportjugend (dsj) richtet sich darauf, mit einem pädagogisch unterlegten Konzept frühzeitig zu verhindern, dass bei jungen Sportlern/innen überhaupt eine Dopingmentalität entsteht. Dazu hat sie umfassende Materialien entwickelt, die von unseren Mitgliedsorganisationen vielfach abgerufen und in der Aus- und Fortbildung eingesetzt werden.

## München 2018 nimmt Fahrt auf

Vor einem Jahr beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig, die Bewerbung Münchens um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 auf den Weg zu bringen. Mittlerweile wurde die Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH mit den Gesellschaftern DOSB (51 Prozent), Landeshauptstadt München (30 Prozent), Freistaat Bayern (9 Prozent), Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen (8 Prozent) und Landkreis Berchtesgaden (2 Prozent) gegründet. Die konstituierende Sitzung der Gesellschafterversammlung unter Vorsitz von Präsident Thomas Bach fand im Beisein und mit tatkräftiger Unterstützung von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble am 15. Juli 2008 in München statt. Nachdem die Regierungsbildung in Bayern nach der Landtagswahl vom September nunmehr abgeschlossen ist, wird sich der Aufsichtsrat in Kürze konstituieren. Dann soll auch das Kuratorium aus Vertretern/innen der großen gesellschaftlichen Organisationen in Deutschland gebildet werden. Wir spüren nach wie vor eine große Zustimmung zu dieser Bewerbung und erhoffen uns nachhaltige Impulse für den Sport in Deutschland insgesamt.

## DOSB vernetzt in der Gesellschaft

Im Berichtszeitraum haben wir wiederum vielfältige Kontakte mit anderen gesellschaftlichen Gruppen gepflegt, mit ihnen gemeinsame Aktionen veranstaltet (wie das Projekt „Netz gegen Nazis“ der Zeitschrift DIE ZEIT, die Initiative „Stiftung Neue Verantwortung - Junge Köpfe für Deutschland e. V.“ oder die bevorstehende Kampagne „Geben gibt“) und inhaltliche Positionierungen zu bedeutsamen gesellschaftlichen Fragen erarbeitet.

Wichtige Ansprechpartner für uns sind die Kirchen. Gegenwärtig arbeiten wir an einer gemeinsamen Grundsatzklärung zum Thema „Kirche und Sport“, die im März 2009 im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitstagung beraten und bei einem Spitzengespräch mit dem neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, und dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche, Bischof Wolfgang Huber, im August 2009 verabschiedet werden soll.

Mit dem Koordinierungsrat der Muslime (KRM) und den in ihm organisierten Verbänden haben wir im Februar 2008 das seit langem geplante Spitzengespräch in der Kölner Moschee geführt. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe berät über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit des organisierten Sports mit den muslimischen Verbänden.

Auch mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland und seiner Vorsitzenden, Charlotte Knobloch, arbeiten wir vertrauensvoll zusammen.

Unser langfristiges Ziel, dass die Bedeutung des Sports für unser Gemeinwesen endlich auch im Grundgesetz explizit zum Ausdruck kommt, haben wir bislang nicht erreichen können. Der Grund dafür liegt nicht in der Ablehnung der Inhalte unseres Anliegens, sondern in einem grundsätzlichen Vorbehalt gegen die Ausweitung des Katalogs der Staatsziele in unserer Verfassung. Hierüber sind wir weiter im Gespräch mit allen politischen Kräften, auch wenn derzeit noch keine Zwei-Drittel-Mehrheit dafür in Sicht ist, die Staatsziele im Grundgesetz um den Sport zu erweitern. Trotzdem: Wir bleiben dran.

Auch mit den kommunalen Spitzenverbänden haben wir die Zusammenarbeit intensiviert. Nach eingehenden Beratungen schlossen DOSB, Deutscher Städtetag und Deutscher Städte- und Gemeindebund eine Kooperationsvereinbarung. Die Mitgliederversammlung haben wir unter das Motto gestellt: „Sport im Verein – Starker Partner der Städte und Gemeinden“.

## Aktionen und Kampagnen

Der DOSB hat im Berichtszeitraum zahlreiche auf die Sportentwicklung gerichtete Aktionen und Kampagnen durchgeführt. So hat sich „Mission Olympic – Gesucht wird Deutschlands aktivste Stadt!“ schon im zweiten Jahr zu einer echten Mobilisierungskampagne für den Breitensport und die Sportentwicklung in unseren Städten entwickelt. Sowohl die Beteiligung mit 350.000 Besuchern und Aktiven als auch die Medienresonanz waren beeindruckend.



Aber auch die übrigen Aktivitäten haben das Scheinwerferlicht auf das ehrenamtliche Engagement in unseren Sportvereinen an der Basis geworfen. Stellvertretend seien die „Sterne des Sports“ in Gold genannt, die mittlerweile abwechselnd von der Bundeskanzlerin und dem Bundespräsidenten verliehen werden. Auch der Preis „Pro Ehrenamt“ bietet wichtige Anreize für die Protagonisten des Ehrenamtes in Politik, Medien, Wirtschaft und Gesellschaft.

Ein besonderes Highlight war die Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“, die der DOSB gemeinsam mit den Kampfsportverbänden und drei Frauenverbänden anlässlich des Internationalen Frauentages durchgeführt hat. Beim Startschuss zu dieser Aktion verzeichneten wir einen Ministerinnen-Rekord: Gleich fünf Ministerinnen – nämlich Ursula von der Leyen, Heidemarie Wieczorek-Zeul, Brigitte Zypries, Ulla Schmidt und Maria Böhmer – waren dabei und übernahmen Patenschaften für Kampfsportvereine.

Die analytische Grundlage für all diese Aktivitäten, der Sportentwicklungsbericht, wurde weiter fortgeschrieben. Die Ergebnisse der zweiten Befragungswelle vom Frühjahr werden Anfang kommenden Jahres vorliegen. Unser Ziel ist es, den Abstand zwischen Erhebung der Daten und Fertigstellung der Analyse weiter zu verkürzen, damit die gewonnenen Erkenntnisse zeitnah in die Sport- und Vereinsentwicklung einfließen können. Schon heute lässt sich als Resultat absehen, dass sich unsere Sportvereine und Verbände künftig noch stärker mit Akteuren aus anderen Bereichen vernetzen müssen.

Dementsprechend haben wir uns im Berichtszeitraum die Aufgabe gestellt, die Sportentwicklung noch stärker als bisher mit der Stadtentwicklung zu verzahnen. Bei einem Spitzengespräch vereinbarten der zuständige Bundesminister Wolfgang Tiefensee und Präsident Thomas Bach, die Handlungsfelder der Sport- und Stadtentwicklung enger zusammenzuführen und zu diesem Zweck auch Programme der Städtebauförderung für Sportvereine gemeinsam mit ihren jeweiligen Kommunen zu öffnen.

Das Deutsche Sportabzeichen ist einer der größten Pluspunkte des deutschen Sports. Jahr für Jahr legen es fast eine Million Menschen erfolgreich ab. Aber auch hier gilt das Sprichwort: „Wer rastet, der rostet“, und deshalb haben wir schon 2007 eine Projektgruppe zur Weiterentwicklung dieses wichtigsten deutschen „Fitnessordens“ eingerichtet, die unter fachlicher Begleitung der Führungs-Akademie mittlerweile einen Konzeptvorschlag zu dessen Neupositionierung erarbeitet hat. Wir werden ihn intensiv mit den Mitgliedsorganisationen diskutieren und der Mitgliederversammlung im Dezember 2009 einen abschließenden Vorschlag für die künftige Gestaltung unterbreiten.

Der 2008 zum zweiten Mal aufgelegte Innovationsfonds ist schon jetzt eine Erfolgsgeschichte. 32 Mitgliedsorganisationen haben Anträge eingereicht. Die Vielfalt und Qualität der Ideen ist beeindruckend, und das Präsidium will den Innovationsfonds, sofern die Haushaltslage es in den kommenden Jahren zulässt, fortführen und ausbauen.

## Kongresse und Konferenzen

Unter den vielen Veranstaltungen des vergangenen Jahres sind zwei besonders hervorzuheben: Am 25./26. Juli fand der 1. Deutsche Olympische Sport-Kongress in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom in Berlin statt. In hochkarätig besetzten Foren befassten sich Referenten und Teilnehmer mit dem Thema: „Sport als Spiegel und Vorbild der Gesellschaft“. Auch Minister Wolfgang Schäuble und der UN-Sonderbeauftragte für Sport, Willi Lemke, beteiligten sich aktiv daran. Die Telekom gab bei dieser Gelegenheit ihre neue Partnerschaft mit dem DOSB bekannt; in diesem Rahmen wird sie den Kongress auch künftig fördern.

Im Oktober eröffnete Präsident Thomas Bach die 1. Bundeskonferenz Sportentwicklung, ebenfalls in Berlin. Von Vizepräsident Walter Schneeloch und Vizepräsidentin Gudrun Doll-Teppe gemeinsam vorbereitet und unterstützt vom LSB und dem Land Berlin, diskutierten über 250 Teilnehmer/innen in zwölf Arbeitskreisen und zwei Hauptforen Perspektiven der Sportentwicklung und der Bildungsarbeit im Sport unter dem Motto „Sport bildet – Bildung bewegt“. Als Gast unterstrich Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt die Bedeutung des organisierten Sports für die Gesellschaft und bezeichnete ihn als wichtigen Partner für gesundheitliche Prävention. Bei einem Empfang im Roten Rathaus wurde erstmalig das neu geschaffene Siegel „SPORT PRO FITNESS“ an drei Vereine verliehen, das auf der Grundlage bestehender Siegel des Deutschen Turner-Bundes, des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber und von Landessportbünden nunmehr als gemeinsames Siegel entwickelt werden konnte.

Beide Veranstaltungen bilden den Auftakt zu einer Reihe, die künftig in den geraden (Deutscher Olympischer Sport-Kongress) und ungeraden Jahren (Bundeskonferenz Sportentwicklung) alternierend stattfinden soll.

## DOSB: Partner der Politik

Der DOSB war und ist auf zahlreichen Feldern gefragter Partner der Politik. Das gilt in besonderer Weise für das Thema Integration. Am 3. Integrationsgipfel im November nahm wiederum Präsident Thomas Bach teil. Das Programm „Integration durch Sport“ ist, weil praxisnah und niedrigschwellig, das wohl erfolgreichste Integrationsprogramm in Deutschland. Deshalb begrüßen wir einerseits, dass es gelungen ist, die Förderzusage auf einen Drei-Jahres-Zeitraum auszuweiten und dadurch größere Planungssicherheit zu gewinnen. Andererseits bedauern wir, dass durch Vorgaben des Bundesrechnungshofes (BRH) und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) formale Barrieren eingezogen wurden, die für eine Reihe von LSBs zu erheblichen Minderzuweisungen und damit finanziellen Engpässen führen. Wir haben uns bei Bundestag und Bundesregierung dafür eingesetzt, die Programmmittel deutlich zu erhöhen, um die gewonnenen Spielräume nicht wieder zu verlieren.

Wir sind enttäuscht darüber, dass das seit langem diskutierte Präventionsgesetz auch in dieser Legislaturperiode nicht kommt. Wir halten es nach wie vor für gesundheitspolitisch dringend erforderlich – nicht zuletzt um die Stellung des Sports als Träger von Prävention festzuschreiben. Wir beteiligen uns am nationalen Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten (IN FORM). Wir fordern die Politik auf, die einzigartigen Ressourcen und Möglichkeiten des Sports, seine flächendeckenden und sozialverträglichen Angebote hierfür verstärkt zu nutzen. Die positive Grundhaltung zum Ehrenamt, die sich schon im vergangenen Jahr im Gesetz „Hilfen für Helfer“ gezeigt hatte, wurde auch in unseren Gesprächen mit dem Finanzministerium auf Staatssekretärebene deutlich, beispielsweise zur Frage der Umsatzbesteuerung der Mitgliedsbeiträge oder der „echten“ Spenden von Vereinsmitgliedern.

Wir haben uns in enger Abstimmung mit dem Kuratorium Sport und Natur für eine sportfreundliche Ausgestaltung des Umweltgesetzbuches eingesetzt. Dabei geht es uns nicht um eine Verschiebung der Gewichte, sondern um einen fairen Interessenausgleich zwischen den Zielen des Umwelt- und Naturschutzes und dem Interesse der Menschen, in der Natur Sport zu treiben. In der derzeitigen Form ist der Gesetzentwurf an entscheidenden Stellen für den Sport noch nicht akzeptabel.

Gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz haben wir sowohl Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Schulsports als auch Handlungsempfehlungen zum Sport für Kinder und Jugendliche mit Behinderung erarbeitet und verabschiedet. Die Empfehlungen führen zu einer Verbesserung des Schulsports für alle; nun kommt es darauf an, sie in die Praxis umzusetzen.

## Rahmenrichtlinien

Ein wichtiger Arbeitsbereich war die weitere Umsetzung der „Rahmenrichtlinien für Ausbildung und Qualifizierung im Bereich des DOSB“ (RRL). Im Berichtszeitraum gingen etwa 570 Ausbildungskonzeptionen bei uns ein, die zu sichten und zu bewerten waren. Ein Großteil der Lizenzen wurde mittlerweile freigeschaltet; bis zum Jahresende sollen drei Viertel der Anerkennungsverfahren abgeschlossen sein. Nun schließt sich die wichtige Phase des Qualitätsmanagements in der verbandlichen Qualifizierung an.

## Sport und Schule

Auf diesem ebenso wichtigen wie verzweigten Handlungsfeld, das den Sportunterricht genauso umfasst wie die Sportangebote unter den Bedingungen der Ganztagschule und die Förderung der Kooperation zwischen Schule und Verein, arbeiten die Deutsche Sportjugend und der Geschäftsbereich Sportentwicklung sowohl auf der Ebene des Präsidiums (dsj-Vorsitzender Ingo Weiss und Vizepräsidentin Gudrun Doll-Tepper) als auch im Direktorium eng zusammen. Diesem Thema haben wir unseren Parlamentarischen Abend am 11. November in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung gewidmet. Eine besondere Herausforderung bildet die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf acht Jahre (G 8) in einigen Bundesländern, die die Kooperation von Sportvereinen und Schulen erschwert. Gerade deshalb ist es wichtig, auch die Chancen zu sehen und den Sportverein als Partner der Schule zu stärken. Wir arbeiten aktiv in der Deutschen Schulsport-Stiftung mit.

## Internationale Zusammenarbeit

Auf allen Arbeitsfeldern haben wir die internationale Zusammenarbeit weiter verstärkt. Die Olympischen Sommerspiele in Peking boten eine ideale Plattform für die internationale Arbeit des DOSB. War es das allgemeine Ziel, während der Spiele ein möglichst großes Netzwerk an freundschaftlichen Beziehungen innerhalb des internationalen Sports zu pflegen, lag besonderes Augenmerk darauf, auch vor dem Hintergrund der geplanten Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2018 die Kontakte zu Schlüsselpersonen der Olympischen Familie zu intensivieren. Die Wahlen zur IOC-Athletenkommission während der Spiele boten die Chance, ein weiteres deutsches Mitglied im IOC zu platzieren. Mit der erfolgreichen Kandidatur von Claudia Bokel sind nun drei stimmberechtigte Deutsche im IOC.

Der DOSB war auch in diesem Quadrennium Partner des IOC für die Programme der Olympischen Solidarität. Mit der Goldmedaille von Fünfkämpferin Lena Schöneborn trug auch für den deutschen Sport das Athletenstipendienprogramm des IOC Früchte.

Unserem Ziel, mit mindestens einem einflussreichen NOK/Sportbund pro (Teil-) Kontinent eine strategische Partnerschaft einzugehen, sind wir in dem Berichtszeitraum einen großen Schritt näher gekommen. Wir haben Kooperationsabkommen mit den NOKs aus Indien, Kenia, Polen, Senegal und Uruguay geschlossen. Wir hatten zahlreiche internationale Partner bei uns zu Gast und konnten unter anderem den NOKs aus Brasilien und den USA einen Einblick in die Arbeit des DOSB vermitteln.

Nachdem es gelungen war, nach Jahren der Stagnation das Budget des Auswärtigen Amtes für die internationale Sportförderung für 2008 um 2 Mio. Euro auf 4,85 Mio. Euro zu steigern, konnten wir in diesem Jahr 45 Kurzzeitprojekte in über 30 verschiedenen Ländern durchführen. Zudem haben wir insgesamt acht neue Langzeitprojekte auf den Weg gebracht. Damit knüpfen Anzahl und Umfang der Projekte wieder an die Spitzenzeiten der internationalen Sportförderung Anfang der neunziger Jahre an. Unter dem Titel „Internationale Projekte und Tagungen“ konnten mit Unterstützung des DOSB zahlreiche Mitgliedsorganisationen eine Förderung für internationale Aktivitäten durch das Bundesministerium des Innern erhalten.

Die dsj betreute eine ganze Reihe erfolgreicher Austauschmaßnahmen, etwa mit China, Frankreich und Russland.

Wir freuen uns darüber, dass Jacques Rogge unsere Vizepräsidentin Gudrun Doll-Temper in die Kommission „Frauen und Sport“ des IOC berufen hat.

## Deutscher Sportausweis

Beim deutschen Sportausweis, den wir auf der Mitgliederversammlung im Dezember 2007 in Hamburg vorgestellt haben, gibt es erfreuliche Entwicklungen zu vermelden: Unsere Sportvereine haben bereits Antragsformulare für 1,6 Mio. Sportausweise angefordert. Weitere werden in den nächsten Monaten folgen. Wir würden es begrüßen, wenn auch die bisher noch nicht teilnehmenden Mitgliedsorganisationen der Deutschen Sportausweis GmbH & Co. KG beitreten und so zum Erfolg beitragen würden.

## Konsolidierung der Finanzen – eine Daueraufgabe

Schon im letzten Jahr mussten wir über die schwierige Finanzlage des DOSB berichten, die auf ein übernommenes strukturelles Defizit zurückgeht. Trotz harter Konsolidierungsmaßnahmen hat sich das Minus seit dem Fusionsjahr 2006 mit dem Jahresabschluss 2007 auf insgesamt 4 Mio. Euro erhöht. Dabei ist es erfreulicherweise gelungen, die Einnahmen aus der Olympia-, aber auch aus der Breitensportvermarktung deutlich zu steigern. Auch wenn das laufende Jahr aufgrund der jetzt erst geflossenen Anschubfinanzierung des Bundes mit einem Plus abschließen wird, kann dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser Dachverband ohne die einhellig vom Wirtschaftsbeirat, von den Rechnungsprüfern und dem Präsidium vorgeschlagene Beitragsanpassung in wenigen Jahren seine Rücklagen aufgebraucht hätte und nicht mehr handlungsfähig wäre. Dazu gehört allerdings auch die Fortsetzung unserer Bemühungen, ein neues, gerechteres System der Bestandserhebung zu etablieren.

## Geschäftsstelle

Im vergangenen Jahr haben wir diesen Teil unseres Berichts überschrieben mit „Aus Zwei mach Eins: Die DOSB-Geschäftsstelle“. Heute können wir sagen, dass unsere Geschäftsstelle zu einer Einheit zusammengewachsen ist. Die ebenso schlanke wie klare Organisationsstruktur mit fünf Geschäftsbereichen, die sich jeweils in bis zu vier Ressorts gliedern, hat sich bewährt.

Dies drückt sich auch durch unseren neuen Style Guide aus, der im vergangenen Jahr entwickelt wurde und auf einer internet-basierten Plattform ab Januar 2009 allen Mitarbeitern/innen des DOSB zur Verfü-

gung stehen wird. Damit verfügen wir über ein durchgängig anzuwendendes Corporate Design, das sich in allen Druckunterlagen, in der Geschäftsausstattung und in Publikationen niederschlagen wird.

Auch unsere „Außenstellen“ in Berlin und Brüssel haben sich im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Im Hauptstadtbüro des Deutschen Sports in Berlin haben wir neue Partner gewonnen, darunter den Deutschen Behinderten-Sportverband (DBS). Das Brüsseler Büro soll zur Vertretung der Europäischen Olympischen Komitees (EOC) bei der Europäischen Union weiterentwickelt werden. Die Zusagen des IOC und des EOC für ein erheblich ausgeweitetes finanzielles Engagement liegen vor. Ein großer Vorteil besteht darin, dass dieses Büro dann von der Europäischen Union als Vertretung des europäischen Sports anerkannt würde. Aufgabenschwerpunkte sind derzeit vor allem das EU-Weißbuch zum Sport und die Sicherung der im Lissabon-Vertrag erwähnten Eigenheiten des Sports. Wir arbeiten bei diesem Thema sehr eng mit dem BMI zusammen, das erst im Oktober ein hochkarätig besetztes Symposium in Bonn, u. a. mit Minister Wolfgang Schäuble und EU-Kommissar Ján Figel, veranstaltete. Im Vorgriff auf seine Erweiterung hat das Büro in der Avenue de Cortenbergh 52 jetzt neue, größere Räume bezogen, auch um offen für weitere Partner zu sein. Die Leitung des künftigen EOC-Büros wird in deutscher Hand bleiben.

# II. EINBLICK

## **Bericht des Vizepräsidenten Leistungssport**

### **Abschluss von Zielvereinbarungen mit den olympischen Sommersportverbänden**

Auf Grundlage des Beschlusses der DOSB-Mitgliederversammlung vom 8. Dezember 2007 in Hamburg wurde der Geschäftsbereich Leistungssport beauftragt, das Neue Steuerungsmodell Leistungssport im Olympischen Spitzensport unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Olympischen Spiele in Peking 2008 durch den Abschluss von Zielvereinbarungen mit den Spitzenverbänden umzusetzen.

Zur unmittelbaren Vorbereitung des Zielvereinbarungsprozesses fand im Januar 2008 in Zusammenarbeit mit der Führungsakademie des DOSB eine Informationsveranstaltung für die Olympischen Sommersportverbände statt. Von Mitte Februar bis Ende April 2008 wurden mit den Sommersportverbänden unter Beteiligung des Bundesministeriums des Innern 26 Zielvereinbarungsgespräche geführt. In diesen Gesprächen wurden mit allen Beteiligten sportliche und strukturelle Ziele sowie die notwendigen Projektmaßnahmen zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele London 2012 abgestimmt. Unter Einbeziehung der Ergebnisse der Olympischen Spiele in Peking werden zur Zeit mit betroffenen Spitzenverbänden die Inhalte der Zielvereinbarungen im Hinblick auf die gemeinsame Zielsetzung London 2012 überprüft und ggf. aktualisiert.

### **Olympische Spiele Peking 2008**

Die Vorbereitung und Organisation der Entsendung der deutschen Olympiamannschaft zu den Olympischen Spielen 2008 in Peking bildeten den zweiten Schwerpunkt der Tätigkeit des Geschäftsbereichs Leistungssport. In Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden wurden die sportartspezifischen Nominierungsrichtlinien als Grundlage für das gesamte Nominierungsverfahren erarbeitet. Daneben haben wir zahlreiche neue Maßnahmen und Projekte umgesetzt, wie die Athletenvereinbarung, die Ehren- und Verpflichtungserklärung, den Olympiapass, das Olympia-Net oder ein umfassendes Anti-Doping-Management. Im „Team Peking“ arbeiteten Mitarbeiter/innen aus allen Geschäftsbereichen des DOSB mit. Während der Olympischen Spiele standen insbesondere die organisatorische Betreuung und Beratung für Training und Wettkampf, die Wettkampfbeobachtung, die Ergebniserfassung und Datenaufbereitung, die Themen Akkreditierung, Transport, Eintrittskarten und Gästebetreuung sowie die Medienarbeit im Mittelpunkt.

Wir können feststellen, dass die Zusammenarbeit mit den Teilmannschaften unserer Olympiamannschaft in sehr positiver Weise funktioniert hat.

Nach Abschluss der Olympischen Spiele hat der Geschäftsbereich Leistungssport eine umfassende sportfachliche Analyse auf der Basis der olympischen Wettkampfergebnisse unter nationaler und internationaler Perspektive erarbeitet. Über umfangreiche Ergebnisdarstellungen und internationale Leis-

tungsvergleiche hinaus vermittelt die Olympiaanalyse in erster Linie eine Einschätzung der Leistungsentwicklungen in den Sportarten, eine kritische Aufarbeitung sportartspezifischer und -übergreifender Problembereiche und die daraus abzuleitenden Konsequenzen für den Olympiazzyklus 2009 – 2012 im Rahmen der Zielvereinbarungen.

## Olympia-Pass

Im Sommer 2007 hatte das DOSB-Präsidium beschlossen, die Olympiamannschaft bzw. das Top-Team Olympia künftig stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken. Als erste Umsetzungsmaßnahme wurde ein Olympia-Pass für die Athleten/innen der Olympiamannschaft eingeführt, der eine besondere identitätsstiftende Funktion erfüllen sollte. Der Olympia-Pass ist von allen sehr gut angenommen worden.

## Ehren- und Verpflichtungserklärung / Athletenvereinbarung

Bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 wurden erstmals Athletenvereinbarungen geschlossen sowie Ehren- und Verpflichtungserklärungen für Ärzte/innen, Tierärzte/innen, Physiotherapeuten/innen, Trainer/innen und Betreuer/innen vorgelegt. Ihre Unterzeichnung war Voraussetzung für die Nominierung und Teilnahme an den Olympischen Spielen 2008 in Peking. Diese Neuerung wurde von allen Spitzenverbänden akzeptiert. Die Rückläufe der unterzeichneten Vereinbarungen erfolgten fristgerecht vor den jeweiligen Nominierungssitzungen.

## Olympia-Handbuch

Um eine umfassende Information jedes einzelnen akkreditierten Mitglieds der Olympiamannschaft zu gewährleisten, wurde erstmals ein Handbuch mit allen für die Olympischen Spiele Peking 2008 relevanten Dokumenten erstellt und an jedes Mitglied der Olympiamannschaft verteilt (Auflage 800 Stück). Das „DOSB Handbuch für die Spiele der XXIX. Olympiade Peking 2008“, das eine sehr große positive Resonanz erfuhr, enthielt alle Grundlagenpapiere zur Nominierung (Nominierungsgrundsätze, Athletenvereinbarung, Ehren-/Verpflichtungserklärung, Kleiderordnung, Anti-Doping-Management des DOSB), die aktuellen Regelwerke in englischer und deutscher Sprache (IOC Charter, Anti-Doping-Rules, World Anti-Doping Code, NADA Code, Missed Test Policy, IOC Guidelines zu Internet, Blogging, Richtlinien zur Auslegung der Regel 51) sowie Informationen zur Menschenrechtssituation in China.

## Traineroffensive

Die DOSB-Traineroffensive bildet unverändert einen Aufgabenschwerpunkt im Geschäftsbereich Leistungssport. 2008 ist es erstmals gelungen, eine Vergütungsanpassung für die Trainerinnen und Trainer zu erreichen, wie sie seit langer Zeit im Rahmen der Traineroffensive vom DOSB gefordert wird. Dennoch entsprechen die zur Verfügung gestellten Mittel nach wie vor nicht dem erforderlichen Gesamtvolumen einer zeitgemäßen Trainerfinanzierung.

Darüber hinaus ist es gelungen, zahlreiche neue Trainerstellen bei den Spitzenverbänden aber auch an den Olympiastützpunkten einzurichten.

Zugleich wurden die Mittel für die dringend erforderliche Aus- und Fortbildung unserer Trainer/innen erhöht. Mit dem nach 2006 zum zweiten Mal vergebenen DOSB-Trainerpreis 2007 ist es gelungen, einen weiteren Teil der Traineroffensive zu verwirklichen. Auch in diesem Jahr werden wir im Rahmen unserer Mitgliederversammlung in Rostock-Warnemünde den Trainerpreis verleihen.

## Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele in Vancouver 2010

Im Hinblick auf ein erfolgreiches Abschneiden bei den Olympischen Winterspielen in Vancouver kommt der vorolympischen Saison 2008/2009 eine besondere Bedeutung zu. Es gilt, die sportlichen Leistungen auf hohem Niveau zu stabilisieren und Top-Ergebnisse bei den Weltmeisterschaften zu erzielen. Um diesen Vorbereitungsprozess zu intensivieren, wird durch die Formierung eines Olympia-Top-Team-Kaders eine zielgerichtete sportliche Vorbereitung der aktuellen Leistungsträger und der besten erfolgreichen Nachwuchs- und Anschlusskader angestrebt. Im Mittelpunkt der Überlegungen steht eine möglichst frühzeitige Weichenstellung hinsichtlich einer effizienten Olympiavorbereitung, wobei die Optimierung des Vorbereitungsprozesses des ausgewählten Olympia-Top-Team-Kaders, die Verbesserung der Rahmenbedingungen sowie die Finanzierung notwendiger Projekte in einer mit allen Partnern abgestimmten konzertierten Aktion höchste Priorität besitzen.

Dazu wird die finanzielle Unterstützung seitens des BMI über ergänzende olympiabezogene Projekte, die im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche für alle Wintersportverbände festgelegt wurden, ebenso beitragen, wie die finanziellen Verbesserungen für das Leistungssportpersonal und die Trainingsstättenförderung, die für den aktuellen Olympiazzyklus fortgeschrieben wurde.

Auf der Basis der Erfahrungen von Peking werden bis Ende des Jahres 2008 die allgemeinen Nominierungsgrundsätze für Vancouver 2010 erarbeitet und auf dieser Grundlage in enger Abstimmung mit den Spitzenverbänden die sportartspezifischen Nominierungskriterien erstellt. Beides wird das Präsidium bereits Anfang 2009 verabschieden.

Einen zentralen Arbeitsschwerpunkt bildet die Zusammenarbeit mit VANOC, dem Organisationskomitee der Olympischen Winterspiele von Vancouver 2010. Durch eine intensive Kommunikation mit den Verantwortlichen von VANOC soll erreicht werden, dass für unsere Olympiamannschaft optimale Rahmenbedingungen während der Olympischen Winterspiele geschaffen werden.

## Sicherung der Personalstellen und Ausbau der Infrastruktur bei Bundeswehr, Bundespolizei und Zoll

Im Hinblick auf die hohen sportlichen Zielstellungen des deutschen Sports für die Olympischen Spiele 2010 bis 2018 im Sommer- und Wintersport ist die Spitzensportförderung durch Bundeswehr, Bundespolizei und Zoll ein zentraler Baustein zur Absicherung professioneller Rahmenbedingungen. Dem DOSB ist es gelungen, die Förderung durch die genannten drei Partner auf der Zeitschiene bis 2010 deutlich auszubauen. So stehen dem deutschen Spitzensport, wie vom Präsidium in seinem Arbeitsprogramm angestrebt, aktuell über 1000 Stellen zur Verfügung, die sich auf die Bundeswehr (824), die Bundespolizei (160) und den Zoll (60) verteilen. Mit dieser Ausweitung des Stellenkontingents werden für Spitzensportler/innen optimale Bedingungen sowohl für den Vorbereitungs- und Wettkampfprozess als auch für die berufliche Ausbildung geschaffen.



## Stützpunktsystem

Die Rolle der Olympiastützpunkte wurde vor dem Hintergrund der Umsetzung des „Neuen Steuerungsmodells Leistungssport des DOSB“ mit den Olympiastützpunkten intensiv diskutiert. Dabei wurden die Aufgaben und Funktionen der Olympiastützpunkte aktualisiert.

Im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche des DOSB mit den Spitzenverbänden haben sich z. T. neue Schwerpunktsetzungen und Festlegungen an den Olympiastützpunkten ergeben. Hier müssen die Kooperationsvereinbarungen der Olympiastützpunkte mit den Spitzenverbänden weiter konkretisiert und ausgebaut werden. Deshalb hat der DOSB begonnen, die vereinbarten „jährlichen Auswertungsgespräche“ mit den Olympiastützpunkten zu führen.

Das Konzept „Weiterentwicklung des Stützpunktsystems ab 01.01.2005“ wurde überarbeitet und befindet sich im Abstimmungsprozess.

## Sportmedizin und Sportphysiotherapie

Die vom DOSB-Präsidium im Jahr 2007 berufene „Medizinische Expertenkommission des DOSB“ hat ihre unabhängige Beratungsarbeit aufgenommen und sich bereits bewährt. So wurde der Anti-Doping-Kampf des DOSB durch von der Kommission initiierte Maßnahmen unterstützt.

Erstmals wurde am Vortag des Kongresses „Sportmedizin im Spitzensport“ ein vielbeachtetes Anti-Doping-Seminar als verpflichtende Fortbildungsveranstaltung des DOSB für Ärzte/innen im Spitzensport durchgeführt. Dieses verpflichtende Anti-Doping-Seminar findet nun im jährlichen Rhythmus statt.

Der DOSB hat sich für einen angemessenen und umfassenden Versicherungsschutz der Verbandsärzte/innen seiner Spitzenverbände bei zentralen Maßnahmen eingesetzt. Die bereits bestehende Berufshaftpflichtversicherung für Arzteinsätze im Ausland wurde nun auch auf das Inland erweitert.

Das Projekt „IT-Leistungssport“ (Kaderdatenbank) wurde weiterentwickelt. Hintergrund dieses mehrjährigen Projektes ist weiterhin die Vereinfachung der Arbeitsabläufe. Immer mehr lizenzierte Untersuchungszentren rechnen über die Kaderdatenbank des DOSB erfolgreich ihre sportmedizinischen Kaderuntersuchungen online ab.

230 lizenzierte DOSB-Sportphysiotherapeuten/innen folgten der Einladung zur Jahrestagung 2008. Die dreitägige DOSB-Veranstaltung fand unter dem Titel „Olympische Nachlese“ statt.

Der DOSB und das BISp haben im Vorfeld der Olympischen Spiele eine Informationsbroschüre „Medizinischer Ratgeber Peking 2008“ herausgegeben. Für die Inhalte zeichnete eine Professorengruppe unter Mitarbeit der AG Ernährungsberatung an den Olympiastützpunkten verantwortlich.

Hervorzuheben ist die gute Kooperation mit dem Deutschen Behinderten-Sportverband (DBS) im Bereich der Sportmedizin in der Vorbereitung der Paralympics. Alle Beteiligten haben sich nach Kräften eingesetzt, so dass das Betreuersteam bzw. die deutsche Paralympics-Mannschaft von der Logistik und den Erfahrungen des DOSB profitieren konnte.

## Nichtolympische Verbände (NOV)

Erfreulicherweise konnte die Förderung im Bereich der nichtolympischen Verbände neben der erstmals praktizierten Berücksichtigung bei der Trainerfortbildung auch auf die sportmedizinischen Standarduntersuchungen an den Sportmedizinischen Untersuchungszentren des DOSB für alle Bundeskaderathleten der NOV ausgedehnt werden.

In intensiven Gesprächen mit der Interessengemeinschaft Nichtolympische Verbände und dem BMI wurde eine Neufassung des Förderkonzeptes im nichtolympischen Spitzensport erarbeitet. Der Mitgliederversammlung ist dieses Konzept als Beschlussvorlage zugeleitet worden. Es wird bei Zustimmung für den Förderzyklus 2010 bis 2013 zur Anwendung kommen.

## Wissenschaftliches Verbundsystem Leistungssport

Erneut wurde den Wissenschaftskordinatoren/innen der Spitzenverbände mit der Veranstaltung eines Symposiums eine Plattform zum Informationsaustausch geboten. Es hat sich gezeigt, dass die Wahrnehmung von wissenschaftsorientierten Aufgaben in den Verbänden weiter verbessert werden muss.

Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) und das Institut zur Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) haben durch ihre Beiträge zur Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Leistungssports anlässlich der Olympischen Spiele ihre Wirksamkeit und ihren hohen Standard nachhaltig unter Beweis gestellt. Es ist deshalb folgerichtig, dass einerseits Verbände mit bestehenden Kooperationsvereinbarungen eine Verstärkung der Zusammenarbeit anstreben und andererseits zahlreiche „neue“ Verbände dringend eine wissenschaftliche Begleitforschung und Betreuung durch IAT und FES wünschen. Die dafür vorhandenen Kapazitäten entsprechen nicht der intensiven Nachfrage und bedürfen schnell einer adäquaten Erweiterung.

Die Trainerakademie Köln des DOSB (TA) ist die zentrale Aus- und Fortbildungsstätte für die auf Bundesebene tätigen Trainer/innen der Spitzenverbände. Es zeigt sich, dass ein kontinuierlicher Nachfrageüberhang besteht, der die TA ständig an die Grenze der Belastbarkeit führt.

Ein erster internationaler Workshop „Pathways to Coaching Excellence“ Ende 2007 wurde ein voller Erfolg. Leider war seine Fortsetzung wegen fehlender Mittel nicht möglich. Im Oktober hat der 15. berufs begleitende Studiengang begonnen, an dem 29 Studierende aus 16 verschiedenen Sportarten teilnehmen.

## Kampf gegen Doping

An vorderster Stelle stand im zurückliegenden Jahr das Anti-Doping-Management für die deutsche Olympiamannschaft. Ausgehend von den sportartübergreifenden Nominierungsgrundsätzen, die eine fünfzehntonatige Zugehörigkeit aller Olympiateilnehmer/innen zu den Testpools der NADA sowie die Nichtnominierung von rechtskräftig sanktionierten Dopingtätern vorsahen, hat die NADA vor jeder Nominierungsrunde die vorgeschlagenen Sportler/innen überprüft. Zusätzlich hat sie alle Olympiateilnehmer/innen im Zeitraum zwischen der Nominierung und dem Beginn der Olympischen Spiele mindestens einmal unangekündigt kontrolliert.

Alle Olympiateilnehmer/innen, Athleten/innen wie Athletenbetreuer/innen, mussten mit ihrer Unterschrift unter die Athletenvereinbarung bzw. die Ehren- und Verpflichtungserklärung bestätigen, dass sie zu keiner Zeit Verstöße gegen die Anti-Doping-Bestimmungen begünstigt, unterstützt oder begangen haben und dies auch zukünftig unterlassen. Aktuell werden Vorwürfe gegen vier Trainer/innen von der in diesem Jahr eingerichteten unabhängigen Kommission „zur Überprüfung von Trainern/innen und Offiziellen mit Dopingvergangenheit“ unter Leitung des ehemaligen Bundesverfassungsrichters, Udo Steiner, überprüft.

Während der Olympischen Spiele wurden täglich die spezifizierten Angaben zu Zeiten und Orten, wo die Athleten/innen wohnen, trainieren und ihren Wettkampf bestreiten, dem IOC übermittelt. Die gebündelten Informationen der Teilmannschaftsleiter/innen hat der zuständige DOSB-Mitarbeiter zusammengefasst, um die an den DOSB gerichteten Anforderungen ordnungsgemäß zu erfüllen.

Mit Ausnahme eines positiven Kontrollergebnisses bei einem Pferd im Springreiten, waren die Dopingkontrollen aller deutschen Olympiateilnehmer negativ.

## Vereinheitlichung der Regelwerke

In zahlreichen Verbänden wurden Mindeststandards in der Dopingbekämpfung angewandt, die den Abschluss von sanktionsbewehrten Athletenvereinbarungen, die Einführung von Athleten- und Gesundheitspässen sowie Athletenprofile bedeuten. Zusammen mit WADA, NADA und dem Bundesministerium des Innern unternimmt der DOSB Anstrengungen, die Anti-Doping-Regelwerke der Verbände zu vereinheitlichen.

Dazu wurden erstmals von den Verbänden Anti-Doping-Berichte eingefordert, die von den Justitiaren der NADA und dem BVA ausgewertet wurden. Es wird angestrebt, in allen Verbänden vergleichbare vereinsrechtliche Voraussetzungen zu schaffen, die vom WADA-Code abweichende Sanktionen des jeweiligen Verbandes verhindern.

Mit dem neuen WADA-Code und dem daraus resultierenden neuen NADA-Code, die zum 1. Januar 2009 in Kraft treten werden, wird die Forderung aus dem Aktionsplan des DOSB nach einer Verschärfung des WADA-Codes, insbesondere der Bestrafung eines ersten Verstoßes mit bis zu vier Jahren Startverbot, erfüllt. Mit der Errichtung eines verbandsübergreifenden Sportschiedsgerichts konnte eine weitere wichtige Forderung erfüllt werden

Die Anti-Doping-Beauftragten der Verbände konnten bei zwei Zusammenkünften im September und Oktober 2008 auf Einladung des DOSB ihre Erfahrungen insbesondere zu diesem Thema, aber auch zu

allen weiteren Aufgaben und Anforderungen, die an sie gerichtet werden, austauschen und in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wilhelm Schänzer einen direkten Einblick in die Arbeit des Kölner Dopinglabors erhalten.

## Forschungsvorhaben „Doping in Deutschland“

Mit dem Forschungsvorhaben „Doping in Deutschland“ hat der DOSB den Anstoß gegeben, die Geschichte des Dopings in Deutschland von 1950 bis heute umfassend wissenschaftlich aufarbeiten zu lassen. Die Projektskizze hat Prof. Dr. Elk Franke (Humboldt Universität Berlin) erstellt. Das Forschungsvorhaben wird vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) ausgeschrieben und finanziert.

# Bericht des Vizepräsidenten Breitensport/Sportentwicklung

## Deutsches Sportabzeichen

Im April dieses Jahres hat die Projektgruppe zur Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens die ersten Eckpunkte für eine inhaltliche und konzeptionelle Neugestaltung des „Fitnessordens“ vorgestellt. Die Gruppe aus Vertreter/innen des DOSB und der Landessportbünde erarbeitete einen Konzeptvorschlag, der dem Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung, dem Direktorium und dem Präsidium des DOSB vorgestellt wurde. Die umfassenden Empfehlungen sollen ab Jahresende 2008 mit den Mitgliedsorganisationen erörtert werden. Es wird ein Grundsatzbeschluss für die Mitgliederversammlung 2009 angestrebt. 2007 konnte mit 947.535 Verleihungen im Übrigen das hohe Niveau der Vorjahre gehalten werden.

## Innovationsfonds

Das Präsidium stellte für den Innovationsfonds Breitensport/Sportentwicklung 2008 Fördermittel in Höhe von 75.000 Euro aus den Mitteln der Stiftung Deutscher Sport zur Verfügung. Auf die Ausschreibung im Juli mit den Schwerpunkten „Umsetzung der Rahmenrichtlinien“ und „Strategie- und Verbandsentwicklung“ haben 32 Mitgliedsorganisationen des DOSB Anträge mit einem Projektvolumen von über 560.000 Euro eingereicht. In seiner Sitzung am 9. Oktober 2008 entschied der Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung über die Vergabe der Mittel.

## Integration durch Sport

Von Anfang an haben wir das Thema Integration von Menschen mit Migrationshintergrund durch Sport in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt. Daher haben wir es auch ausdrücklich begrüßt, dass die Bundesregierung den Nationalen Integrationsplan 2007 ins Leben gerufen hat und konsequent an seiner Umsetzung und Weiterentwicklung arbeitet. Wir haben uns sowohl in die Entstehung wie in die Fortschreibung des NIP aktiv und erfolgreich eingesetzt und konnten zu unterschiedlichen Anlässen die besondere Leistung des gemeinwohlorientierten Sports für diese gesellschaftlich hoch relevante Aufgabe verdeutlichen.

Dabei spielt das bereits seit vielen Jahren vom Bund geförderte Programm „Integration durch Sport“ eine besondere Rolle. Der Sport hat ganz eigene Möglichkeiten, den interkulturellen Erfahrungsaustausch zu fördern, die gegenseitige Anerkennung zu forcieren, soziale Kontakte auf- und Sprachbarrieren abzubauen, gewalt- und gesundheitspräventiv zu wirken und vieles mehr. Um die integrativen Potenziale des Sports zu aktivieren und auszuschöpfen, werden vielfältige Maßnahmen und Aktivitäten von Vereinen und Bündeln im Programm „Integration durch Sport“ unterstützt.

Derzeit werden knapp 500 Vereine durch das Programm „Integration durch Sport“ als Stützpunktvereine gefördert. Für die Umsetzung der Konzeptionen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen sind die knapp 800 „Starthelfer/innen“ und weitere 400 Übungsleiter/innen mit erweiterten Aufgaben eine wichtige Basis, die aufgrund der häufig vorhandenen eigenen Migrationserfahrung leichter den direkten Kontakt und Zugang zur Zielgruppe eröffnen. Rund 12.000 Veranstaltungen finden im Rahmen des Programms jährlich statt. Neben niedrigschwelligen Aktivitäten, die Menschen mit Migrationshintergrund an

eine regelmäßige, organisierte Sportpartizipation heranzuführen sollen, werden auch Großveranstaltungen durchgeführt, die neben sportlichen Angeboten zum Mitmachen vor allem auch Öffentlichkeitsarbeit leisten, indem sie über das Thema Integration durch Sport öffentlich informieren, sensibilisieren und zu Diskussionen anregen. Das Programm „Integration durch Sport“ folgt einem dezentralen Ansatz. Für die Organisation und Koordination der Maßnahmen durch Sportvereine und Starthelfer vor Ort sind die Programmkoordinator/innen der Landessportbünde bzw. Landessportjugenden zuständig. Der DOSB übernimmt dabei die Steuerungs- und Koordinierungsfunktion. Die Förderung durch das Bundesinnenministerium des Innern (BMI) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beläuft sich auf jährlich 5,4 Mio. Euro, wobei 2007 eine Nachbewilligung in Höhe von knapp 300.000 Euro gewährt wurde. Für 2008 wurden maximal 100.000 Euro als Nachbewilligung in Aussicht gestellt.

Nachdem in früheren Jahren die Bewilligung der Programmmittel jeweils nur jährlich erfolgte, ist sie seit diesem Jahr erstmals auf drei Jahre angelegt. Die aktuelle Förderzusage liegt daher für den Zeitraum 2008 bis 2010 vor. Dies bedeutet für das Programm einen wichtigen Schritt in Richtung größerer Planungssicherheit. BMI und BAMF haben auf der Grundlage einer Prüfung durch den Bundesrechnungshof (BRH) den DOSB aufgefordert, eine transparentere, nachvollziehbare und begründete Verteilung von Personalausgaben vorzulegen. Weiterhin wurde der Personalausgabenanteil in 2008 auf maximal 47,5 Prozent der Gesamtzusammenfassung festgesetzt und für die Folgejahre eine weitere Reduktion bei den Personalausgaben verlangt. In den Gremien des DOSB und zwischen DOSB und BAMF musste daher ein neuer Verteilerschlüssel für Personalkosten aufgebaut werden. Dieser Verteilerschlüssel gilt ab 2009 und liegt den Trägern des Programms auf Landesebene zwischenzeitlich vor. Zugleich hat sich das Präsidium sowohl gegenüber der Bundesregierung wie gegenüber dem Bundestag für die dringend erforderliche Erhöhung der Programmmittel eingesetzt; die Haushaltsberatungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen.

Neben den vielfältigen Aktivitäten der Programmbeteiligten vor Ort wurden im Jahr 2008 einige strategische Maßnahmen ergriffen, die auf eine nachhaltige Erreichung der Programmziele angelegt sind. So konnte mit Zielvereinbarungen zwischen den Programmträgern in den Ländern ein Qualitätsmanagement implementiert werden. Die wissenschaftliche Evaluation des Programms durch die Universität Potsdam wurde unterstützt, der Abschlussbericht wird 2009 erwartet. Er wird wichtige Hinweise für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Programmarbeit liefern und für die konkrete Arbeit auf Bundes- und Landesebene, aber auch vor Ort differenzierte Handlungsempfehlungen bereitstellen.

## Sportentwicklung und Kommunen

Der Sportentwicklungsbericht wurde fortgeschrieben und die zweite Befragungswelle im Frühjahr 2008 gestartet – die Analyse- und Auswertungsphase wird zum Jahreswechsel 2008/2009 abgeschlossen. Erste Teilberichte wurden bereits im Jahresverlauf veröffentlicht und die Transfer- und Beratungsaktivitäten sind mit Unterstützung der Führungs-Akademie angelaufen. Es wird zunehmend deutlich, dass Sportvereine und -verbände sich zukünftig noch stärker mit anderen Akteuren vernetzen müssen – Kommunalpolitik, Seniorenbüros, Kulturvereine und Kirchen sowie weitere Partner können eine zeitgemäße Sport- und Vereinsentwicklung unterstützen. Eine Erweiterung des Sportentwicklungsberichts in Richtung eines Wissensmanagements ist angestrebt, hierzu liegen erste konzeptionelle Skizzen vor.

Auch in die Sportentwicklungsplanung wollen wir uns konzeptionell einbringen und darauf hinwirken, dass sie stärker als bisher vor dem Hintergrund der allgemeinen Stadtentwicklung verstanden wird. Hierzu haben wir mit Vertreter/innen der Landessportbünde und der Führungs-Akademie einen Projektworkshop durchgeführt und die bisherigen Erfahrungen bilanziert – der DOSB wird künftig eine fe-

derführende Rolle bei der Koordination und Weiterentwicklung dieses Steuerungsinstrumentes übernehmen. Wie wichtig diese Koordinationsfunktion ist, zeigen Empfehlungen aus und Erfahrungen mit den mittlerweile vorliegenden kommunalen bzw. regionalen Sportentwicklungsberichten. Darüber hinaus wurden vor dem Hintergrund eines Spitzengesprächs des DOSB-Präsidenten und des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ein Ausbau der Kooperationsfelder Sport und Stadtentwicklung vereinbart und erste Umsetzungsschritte im Berichtsjahr durchgeführt, z.B. eine Information über die Städtebauförderung des Bundes und ihre Schnittstellen zum Sport.

Die Kooperation zwischen dem DOSB und den kommunalen Spitzenverbänden wurde intensiviert. So wurde im Berichtsjahr eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem DOSB sowie dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund abgeschlossen, die auch konkrete Umsetzungsschritte für die weitere Arbeit enthält. Hierzu liegt der Mitgliederversammlung des DOSB in einem thematischen Schwerpunkt ein Entschließungsantrag vor, der die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kommunen und dem organisierten Sport zum Inhalt hat.

## Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement

Im Juni 2008 verabschiedete die Bundesregierung den vom Bundesministerium für Gesundheit und vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz entwickelten „Nationalen Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten – IN FORM“. Er stellt eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Sportorganisationen im Feld „Bewegung und Gesundheit“ für die nächsten Jahre dar. Besonders hervorzuheben ist, dass der DOSB als einzige Organisation gleich an mehreren Stellen explizit benannt ist. Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT sowie das Programm „Integration durch Sport“ finden sich ebenfalls in diesem Nationalen Aktionsplan wieder und werden als bedeutende Projekte hervorgehoben. Die positive Ausgangslage werden wir für die kommenden Gespräche mit dem Bundesministerium für Gesundheit nutzen und weiter ausbauen. Leider muss an dieser Stelle jedoch erwähnt werden, dass der Hoffnungsschimmer, der sich im letzten Jahr in Bezug auf das Präventionsgesetz auftrat, nicht für eine Realisierung des Gesetzesvorhabens in dieser Legislaturperiode gereicht hat. Experten/innen aus dem Gesundheitswesen gehen davon aus, dass das Thema erst wieder in der nächsten Legislaturperiode ernsthaft in die Diskussion kommen wird.

Erfreulicherweise wurde das neue Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS für vereinseigene Fitnessstudios mit allen beteiligten Verbänden so konstruktiv weiterentwickelt, dass der Startschuss für das Siegel auf der diesjährigen Bundeskonferenz Sportentwicklung in Berlin fiel. Die ersten drei Vereine (VFL Sindelfingen e.V., KSV Baunatal e. V., Turngemeinde Berlin 1848 e.V.) bekamen die ersten Qualitätssiegel verliehen. Weitere sollen in Kürze folgen.

Wie bereits in den letzten Jahren spielte auch dieses Mal die Weiterentwicklung des Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT eine zentrale Rolle. Zur Zeit wird in Zusammenarbeit mit dem Landesportbund Sachsen eine Software entwickelt, die es Übungsleiter/innen ermöglichen soll, aus einer Reihe von qualitätsgesicherten Inhalten eigene Angebote herauszusuchen, die den speziellen Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe und der verfügbaren Rahmenbedingungen entsprechen. Hierzu und zur weiteren Evaluierung des Siegels ist im nächsten Jahr ein Forschungsprojekt der Goethe-Universität Frankfurt am Main geplant.

Die internationalen Aktivitäten im Feld „Bewegung und Gesundheit“ wurden ebenfalls weiter ausgebaut. Beispielsweise ist der DOSB über ENGSO (European Non-Governmental Sports Organisation) Mitglied

in der Europäischen Plattform „Diet, Health and Physical Activity“. Die Plattform ist mittlerweile mit über 30 Mitgliedern auf europäischer Ebene ein wichtiges Instrument zur Kommunikation innerhalb der relevanten Organisationen im Themenfeld „Ernährung und Bewegung“. Darüber hinaus ist der DOSB über das Beiratsmitglied Prof. Dr. Winfried Banzer im steering committee von HEPA (Health enhancing physical activity) vertreten. Zwischen HEPA und der EU-Plattform gibt es seit Kurzem einen strukturierten Austausch, so dass sich die Teilnahme an beiden Einrichtungen inhaltlich ergänzt und vervollständigt.

## Sport der Generationen

Im Frühjahr 2008 fand in Höhr-Grenzhausen die Tagung „Familie und Sport“ statt. Neben der gegenseitigen Information über die aktuellen Entwicklungen im Familiensport stand vor allem das Thema „Familienfreundlichkeit“ im Mittelpunkt dieser Tagung. Es wurde intensiv diskutiert, wie sich Vereine noch besser als familienfreundliche Institutionen insbesondere nach außen darstellen können. Mittlerweile hat der Präsidialausschuss eine Projektgruppe unter der Leitung des Beiratsmitglieds Prof. Wegner berufen, die hier konkrete Vorschläge und ein Instrumentarium erarbeiten soll. Des Weiteren wurden auf der Tagung zwei der im Rahmen des Innovationsfonds 2007 unter dem Schwerpunktthema „Sport der Generationen“ durchgeführten Projekte präsentiert, mit denen die Kooperation mit der Initiative der Bundesregierung „Lokale Bündnisse für Familien“ weiter ausgebaut werden konnte. Um die Aktivitäten des Sports im Bereich „Familie und Sport“ darzustellen, wurde auf unserer Homepage eine Übersicht aller in den Mitgliedsorganisationen vorliegenden Materialien eingestellt.

Bereits im zweiten Jahr haben wir den Wettbewerb „Generationen bewegen“ mit Unterstützung der Hotelkette Mercure ausgeschrieben und wiederum zehn Preisträger ausgezeichnet. Leider wird Mercure den Wettbewerb im nächsten Jahr nicht mehr fördern, so dass aktuell ein neuer Förderer für diese erfolgreiche Aktion gesucht wird.

Im Bereich „Sport der Älteren“ lag der Schwerpunkt in der Entwicklung eines Projektantrages „Bewegungsnetzwerk 50 plus“ in Zusammenarbeit mit elf Mitgliedsorganisationen. Mit diesem Projekt sollen durch eine enge Vernetzung mit Senioren- und Gesundheitsorganisationen, Wohlfahrtsorganisationen, den Kirchen, kommunalen Einrichtungen und weiteren Partnern mehr Ältere zu Bewegung und Sport gewonnen und Kooperationen vor Ort gefördert werden. Den Antrag haben wir mittlerweile beim BMFSFJ eingereicht und hoffen auf eine baldige Bewilligung des auf drei Jahre vorgesehenen Projekts. Vorbehaltlich der Zustimmung des Ministeriums ist vorgesehen, über 50 Prozent der Projektgelder für Teilprojekte in den Mitgliedsorganisationen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus haben wir uns in vielfältigen Arbeitsgruppen und Netzwerken der Bundesministerien und wichtigen gesellschaftlichen Akteuren eingebracht. Neben der bereits fest etablierten Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) haben wir u.a. an der Erarbeitung von Präventionszielen für die zweite Lebenshälfte im Rahmen der Arbeitsgruppe „Gesund Altern“ der Deutschen Vereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung und am neuen Programm des BMFSFJ „Alter schafft Neues“ mitgewirkt.

Um den Themenbereich „Demographischer Wandel“ für die Vereine möglichst anschaulich darzustellen, wurden in Ergänzung des 2007 herausgegebenen Projektberichts „Demographische Entwicklung in Deutschland: Herausforderung für die Sportentwicklung“ im Internet unter [www.dosb.de/demographischer-wandel](http://www.dosb.de/demographischer-wandel) über 100 Internetseiten mit Hintergrundberichten und Praxisbeispielen zur erfolgreichen Bewältigung des demographischen Wandel eingestellt.



Vierteljährlich wird weiterhin – mittlerweile in neuem Format – der elektronische Info-Dienst „Sport der Generationen“ herausgegeben, der über die Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen ebenso informiert wie über Aktivitäten in den einzelnen Themenbereichen in Politik und Gesellschaft. Der Info-Dienst „Sport der Generationen“ kann von allen Interessierten abonniert werden.

## Umwelt

Im Bereich Sport und Umwelt haben wir die bewährte Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt fortgeführt – erneut wurden vielfältige Projekte der Mitgliedsorganisationen mit ca. 430.000 Euro p.a. gefördert und umgesetzt.

Darüber hinaus haben wir uns, in enger Abstimmung mit dem Kuratorium Sport und Natur, fachlich und politisch für eine sportfreundliche Ausgestaltung des Umweltgesetzbuchs 2009 eingesetzt und werden die Fortschreibung des vorliegenden Gesetzentwurfes auch weiterhin im Sinne des Sports begleiten. Der DOSB hat fachbezogene Veranstaltungen unterstützt, z.B. den Kölner Kongress „Umwelt, Naturschutz und Sport im Dialog“, seinen „Informationsdienst Sport schützt Umwelt“ konzeptionell und gestalterisch überarbeitet und aktualisiert sowie die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ausgebaut.

## Kommunikation und Veranstaltungen

Wir haben die gute Zusammenarbeit mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und insbesondere mit dem ZDF ausgebaut und mit einer Vielzahl von Einzelbeiträgen zum Breitensport vertieft. Darüber hinaus ist es gelungen, wiederholt thematische Schwerpunkte erfolgreich umzusetzen und damit die Kommunikation abseits der Ergebnisberichterstattung zu verbessern. So hat die ZDF-Redaktion "Dreh-scheibe Deutschland" in Kooperation mit uns eine dreiteilige Reihe zum Thema "Richtig fit in Vereins-Sportstudios" – zeitgleich zur Verleihung des ersten Gütesiegels „SPORT PRO FITNESS“ im Oktober 2008 – realisiert. Weitere Beispiele sind eine fünfteilige Reihe „Integration“ mit der Redaktion „Sport aktuell“, der Schwerpunkt „Sport und Krebs“ in der „Dreh-scheibe Deutschland“, mehrere Beiträge zum Thema Umweltschutz mit der zuständigen Redaktion im ZDF sowie eine fünfteilige Reihe zum Thema „Sport in Ausnahmesituationen“ mit der Redaktion „Sport aktuell“. Darüber hinaus wurden parallel zu den Olympischen Spielen fünf olympische Sportarten mit Serviceinformationen für interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer vorgestellt. Die Zusammenarbeit mit einzelnen Landessendern der ARD wurde im Rahmen der regionalen Auszeichnungen „Sterne des Sports“ intensiviert.

Die starke mediale Reaktion auch auf die bundesweite Preisverleihung der „Sterne des Sports“ in Gold 2007 am 29. Januar 2008 in Berlin und die Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie einer Vielzahl von Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Politik markierten den Start in das erfolgreiche *Sterne des Sports*-Aktionsjahr 2008 und verdeutlichen die gewachsene Bedeutung der Auszeichnung in der Öffentlichkeit. Auch 2008 wurden mehr als 750.000 Euro an Preisgeldern auf den drei Aktionsebenen Bronze (Lokalebene), Silber (Landesebene) und Gold (Bundesebene) an Sportvereine ausgeschüttet. Für die Preisverleihung des „Großen Sterns des Sports“ in Gold 2008 am 26. Januar 2009 hat bereits Bundespräsident Horst Köhler seine Teilnahme zugesagt.

Vor dem Hintergrund wachsender Herausforderungen insbesondere der ehrenamtlichen Führungskräfte in den Sportvereinen hat der DOSB das Ehrenamts-Portal ([www.ehrenamt-im-sport.de](http://www.ehrenamt-im-sport.de)) ausgebaut. Dieses Informationscenter (2008 mit Schwerpunkt Sport und Umwelt) stellt Know-how in verständlicher

Form zur Verfügung, um ehrenamtliche Führungskräfte im zunehmend komplexeren Aufgabenfeld durch praxisnahe Arbeitsmittel fachlich zu unterstützen. Die über die Jahre deutlich gestiegene Nutzerzahl – von unter 20.000 Nutzern monatlich auf über 80.000 – belegt, dass die Ausrichtung des Portals wie auch die thematische Aufbereitung den Bedürfnissen der ehrenamtlichen Führungskräfte in Sportvereinen entsprechen. Am 16. Dezember 2008 wird der DOSB in Berlin zum 8. Mal den Preis PRO EHRENAMT vergeben. Der Preis richtet sich an Personen und Institutionen aus Politik, Wirtschaft und Medien, die für die Förderung des Ehrenamts im Sport engagiert haben.

2008 wurden unter dem Dach des Wettbewerbs „Mission Olympic - Gesucht wird Deutschlands aktivste Stadt“ erstmals fünf Festivals des Sports gemeinsam mit den zuständigen Landessportbünden in den Städten Fürstenwalde/Brandenburg, Herne/Nordrhein-Westfalen, Freiburg/Baden-Württemberg, Erlangen/Bayern und Speyer/Rheinland-Pfalz veranstaltet. Die Städte hatten sich aus 98 Bewerberstädten anhand qualitativer und quantitativer Kriterien als Finalstädte qualifiziert. Die aktivste Stadt Deutschlands erhält 100.000 Euro für ihre Breitensportförderung. Ein Festival des Sports wurde zum Saisonauftakt traditionell in Berlin beim SC-Siemensstadt durchgeführt. Der Wettbewerb Mission Olympic wurde als Initiative für mehr Bewegung und Sport vom DOSB gemeinsam mit Coca Cola Deutschland initiiert. Im Gesamtergebnis hat der Wettbewerb mit über 350.000 Besuchern und Aktiven die Qualität der Veranstaltungen und das Engagement der Städte in einem erheblichen Maße gesteigert. Die Medienresonanz mit 3000 Veröffentlichungen und 250 Mio. Kontakten belegt eindrucksvoll die Breitensportdynamik. Unser Glückwunsch geht an die Stadt, die als Bundessieger am 10. November 2008 in Berlin der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

# Bericht der Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung

## Verbandliche Bildung

Ziel des DOSB ist es, die Qualifikation all derer, die sich ehrenamtlich oder hauptamtlich im organisierten Sport engagieren, zu erhöhen. Daher stellte auch im Jahr 2008 das Projekt zur Umsetzung der „Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des DOSB“ (RRL) den Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Bildung und Olympische Erziehung dar. Nach den Rahmenrichtlinien, die im Dezember 2005 vom DSB-Bundestag verabschiedet worden waren, sollten die Mitgliedsorganisationen ihre Ausbildungskonzeptionen bis zum 1. Januar 2008 den neuen Richtlinien anpassen.

Die meisten Konzeptionen gingen zum Jahreswechsel 2007/2008 ein. Ende Oktober 2008 lagen im Ressort Bildung und Olympische Erziehung ca. 580 Ausbildungskonzeptionen vor. Damit wir dem umfangreichen Prozess der Konzeptionssichtung, der Rückmeldung an die Ausbildungsträger und der Ausstellung der Lizenzen gerecht werden können, haben wir in Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen ein Verfahren erarbeitet, das Transparenz und Vergleichbarkeit der eingereichten Konzeptionen herstellt und Entscheidungsprozesse nachvollziehbar macht. Demnach erhielten alle Verbände nach einer ersten Durchsicht eine Rückmeldung auf ihre eingereichten Ausbildungskonzeptionen. Um den Ausbildungsbetrieb in den Verbänden im laufenden Prozess nicht zu gefährden, haben wir damit in der Regel den Lizenzshop freigeschaltet. Wo erforderlich, informierten wir die Verbände darüber, an welchen Stellen es notwendig ist, die eingereichten Unterlagen zu ergänzen oder nachzubessern. Bei Bedarf haben die Verbände hierzu Beratungen durch uns wahrgenommen. Bis Ende September 2008 haben wir darüber hinaus mehr als die Hälfte der Ausbildungskonzeptionen so bearbeitet, dass wir den Verbänden eine endgültige Rückmeldung geben konnten. Unsere Planung sieht derzeit vor, dass wir bis zum Jahresende 2008 das vollständige Anerkennungsverfahren für mindestens 75 Prozent der vorliegenden Ausbildungskonzeptionen abgeschlossen haben.

Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Anerkennungsverfahren tragen dazu bei, das Qualitätsmanagement der verbandlichen Ausbildung in allen Mitgliedsorganisationen zu verbessern. So zeigte sich beispielsweise, dass einige Mitgliedsorganisationen die Fortbildung der Lehrkräfte intensivieren und verbessern können. Hierzu und zu weiteren Themen wollen wir Modellprojekte in den Mitgliedsorganisationen initiieren. Als „Startschuss“ konnten wir den Innovationsfonds 2008 nutzen, indem wir dort einen Schwerpunkt auf die Qualitätssicherung in der verbandlichen Ausbildung gelegt haben. Projekte aus acht Mitgliedsorganisationen werden aus den Mitteln des Innovationsfonds gefördert, wofür wir uns ausdrücklich beim Präsidialausschuss Sportentwicklung/Breitensport bedanken. Sieben weitere Mitgliedsorganisationen unterstützen wir aus Bildungsmitteln, da sich ihre Projekte im besonderen Maße auf die Erkenntnisse konzentrieren, die sich aus dem bisherigen Anerkennungsverfahren ergeben haben. 2009 wollen wir diese Arbeit zusammen mit den Mitgliedsorganisationen fortführen und damit das Qualitätsmanagement in der verbandlichen Ausbildung verbessern. Dabei wollen wir auch einen Schwerpunkt auf Modellprojekte aus den Themenbereichen Diversity und Gender legen.

## Schule und Sport

Sport ist ein wesentlicher Bestandteil von Erziehung und Bildung in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern. Die Schule ist der Ort, an dem jedes Kind mit vielfältigen Bewegungsaktivitäten in Berührung kommt und Impulse für eine mögliche Mitgliedschaft im Sportverein weitergegeben werden. Durch seine Bildungspotenziale und Praxisnähe nimmt der Sportunterricht im Fächerkanon eine bedeutende Rolle ein. Ziel des DOSB ist es, die Quantität und Qualität im Themenfeld Schule und Sport zu prüfen und vor allem die Anbindung an den Vereinssport weiter auszubauen.

Die schulsportpolitischen Veränderungen in den letzten Jahren haben direkte Auswirkungen auf die Entwicklung in den Sportvereinen und Sportverbänden. So bergen die flächendeckende Einführung der Ganztagschule und die Schulzeitverkürzung (G8) Risiken, aber auch Chancen für den organisierten Sport. Insbesondere das Kooperationsfeld von Schule und Sportverein muss hierzu ausgebaut werden. Der DOSB hat – in enger Kooperation mit der Deutschen Sportjugend – Folgerungen aus der SPRINT-Studie gezogen und gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz (KMK) „Gemeinsame Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Schulsports“ vorgelegt und 2007 veröffentlicht. Nun gilt es, die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen voranzubringen und dabei in engem Schulterschluss von organisiertem Sport und Politik die Qualität des Handlungsfeldes Schule und Sport nachhaltig und systematisch weiterzuentwickeln.

Ein weiterer Aspekt im Zusammenhang mit den Handlungsempfehlungen ist die Forderung nach angemessener Berücksichtigung und Förderung im Sport von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung. Der DOSB und die Kultusministerkonferenz haben hierzu das gemeinsame Programm aus dem Jahr 1981 überarbeitet und als gemeinsame Handlungsempfehlungen „Sport für Kinder und Jugendliche mit Behinderung“ im September 2008 verabschiedet. Das Grundsatzpapier hat das Ziel, die Qualität des Schulsports und des außerschulischen Sports für Kinder und Jugendliche mit Behinderung nachhaltig und systematisch weiterzuentwickeln. Das Papier richtet sich an alle Gruppen, die Menschen mit Behinderung helfen und sich für ihre Belange einsetzen. Dazu zählen insbesondere Eltern und Erziehungsberechtigte, Schulleitungen, Lehrer/innen und der organisierte Sport. Nur gemeinsam kann es gelingen, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um für alle Kinder und Jugendlichen mit Behinderung den Schulsport und die Angebote des organisierten Sports nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Um den Anforderungen und Veränderungen im Themenfeld Schule und Sport insgesamt verstärkt Rechnung zu tragen, hat der DOSB eine halbe Referentenstelle im Ressort Bildung und Olympische Erziehung eingerichtet, die das Themenfeld in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Sportjugend bearbeitet.

## Berufliche Bildung

Im Arbeitsprogramm des Präsidiums wurde festgehalten, dass die berufliche Ausbildung im Umfeld des Sports auf ein breiteres Fundament gestellt werden soll. Dazu wurde 2007 der Ausbildungsberuf zum/zur Sportfachmann/frau ins Leben gerufen. Im gleichen Jahr wurde die Ordnung der Ausbildung zum/zur Sport- und Fitnesskaufmann/frau geändert, so dass diese nun vermehrt sportpraktische Inhalte beinhaltet. Die neue Ausbildungsordnung wird derzeit im DOSB und den Mitgliedsorganisationen diskutiert und umgesetzt.

## DOSB-Wissenschaftspreis 2008/2009

Das Kuratorium des DOSB-Wissenschaftspreises hat sich 2008 in neuer Zusammensetzung konstituiert. Kuratoriumsvorsitzender ist Prof. Dr. Dietrich Kurz von der Universität Bielefeld. Zum DOSB-Wissenschaftspreis 2008/2009 ist eine Vielzahl qualifizierter Arbeiten eingegangen, über die das elfköpfige Kuratorium bis Jahresende 2008 berät. Der Preis wird am 6. Februar 2009 feierlich in einer Festakademie in Jena verliehen.

## Stiftung Neue Verantwortung – Junge Köpfe für Deutschland e.V.

Die Initiative „Stiftung Neue Verantwortung - Junge Köpfe für Deutschland e.V.“ will einen Beitrag dazu leisten, mit jungen Leistungsträger/innen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen neue Lösungsansätze zu relevanten Zukunftsfragen der Gesellschaft zu diskutieren und zu entwickeln. Sie will darüber hinaus eine nachhaltig wirkende, interdisziplinäre Vernetzung dieser Leistungsträger erreichen und sie aktiv in die Diskussion zu gesellschaftlichen Fragestellungen einbinden.

In den vergangenen Monaten hat die Initiative ihre Gründung vorbereitet. Neben dem DOSB sind die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V., der Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften e.V. sowie die Egon Zehnder International GmbH Gründungsmitglied; der DOSB-Präsident ist Mitglied im Kuratorium. Im Frühjahr 2008 hatten wir unsere Mitgliedsorganisationen aufgefordert, aus ihren Bereichen junge Menschen – Persönlichkeiten unter 35 Jahren – vorzuschlagen, die über ihre bisherigen herausragenden Leistungen im Sport hinaus erkennbares Potenzial mitbringen, um künftig einen prägenden Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland zu nehmen. Zwischenzeitlich hat eine Jury aus über 400 Kandidaten/innen ca. 100 geeignete Personen ausgewählt, die im November 2008 zu einem Forum nach Berlin eingeladen werden: Startschuss für eine ca. einjährige Projektarbeit an gesellschaftlich relevanten Fragestellungen. Aus den Sportorganisationen haben sich sechs Kandidaten/innen für die Mitarbeit qualifiziert.

## Olympische Erziehung

Satzungsgemäß setzt sich der DOSB für die Verbreitung und Weiterentwicklung der Olympischen Idee ein und unterstützt die entsprechenden Bemühungen des Internationalen Olympischen Komitees und der Olympischen Bewegung. Zur praktischen Umsetzung greift der DOSB auf die Möglichkeiten der Deutschen Olympischen Akademie Willi Daume (DOA) zurück, die sich dieser Aufgabe seit ihrer Gründung im Mai 2007 widmet.

Im Berichtszeitraum nahmen naturgemäß viele Aktivitäten der DOA Bezug auf die Olympischen Spiele in Peking. Beispielsweise veranstaltete die DOA ein Symposium, an dem sich neben Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft auch DOSB-Präsident Thomas Bach mit einem Referat über aktuelle Fragen und Probleme der Olympischen Spiele beteiligte. Bei der diesjährigen Hauptsession der Internationalen Olympischen Akademie (IOA) im griechischen Olympia fand insbesondere der Vortrag der DOA-Vorsitzenden, Gudrun Doll-Tepper, als Keynote Speaker zum Thema „The Olympic Movement and the Idea of the Equality of the Two Genders“ Beachtung. Auf diese Weise wurde das traditionell

gute Verhältnis zur IOA gestärkt, an deren Sessionen sich die DOA wie üblich mit Referenten/innen und ausgewählten Teilnehmern/innen beteiligte.

Einen besonderen Schwerpunkt im Aktionsprogramm der DOA bildete im Olympiajahr 2008 ein differenzierter Maßnahmenkatalog zum Thema Olympische Erziehung. Auch diesbezüglich stellten die Spiele von Peking den entsprechenden Bezugspunkt dar. In Anlehnung an eine vom Kuratorium Olympische Akademie und Olympische Erziehung des ehemaligen NOK für Deutschland Mitte der achtziger Jahre begründete Tradition, stellte die DOA umfängliche Anregungen für einen olympiabezogenen Unterricht in den Schulen zur Verfügung.

Auch wenn die Auflage der Broschüre für die Primarstufe „Olympia ruft: Mach mit!“ inklusive entsprechender Zusatzmaterialien (Poster, Spiele, Audio-CD u.a.) aus Kostengründen von 60.000 auf 40.000 reduziert werden musste, konnte mit Zustimmung und Unterstützung der zuständigen Behörden aller Bundesländer wiederum alle 20.000 deutschen Grundschulen beliefert werden. Die überaus zahlreichen und allesamt positiven Rückmeldungen von Schulen sowie Lehrer/innen lassen auf eine intensive Nutzung der Materialien schließen. Dies gilt auch für die Materialien für die Sekundarstufe, die als Online-Angebot bereitgestellt wurden und mehr als 10.000 Zugriffe verzeichneten.

In Ergänzung dieser besonders praxisbezogenen Maßnahmen haben wir ein von drei ausgewiesenen Experten erarbeitetes Kompendium „Olympische Erziehung in Schule und Verein“ herausgegeben. Des Weiteren legte die DOA im Vorfeld der Olympischen Spiele eine deutsche Übersetzung der aktuellen Olympischen Charta vor.

Im Rahmen einer einwöchigen Veranstaltung im bayerischen Inzell führte die DOA das 6. Sportwissenschaftliche Olympiaseminar durch, in dem sich Studierende und Dozenten verschiedener deutscher Universitäten intensiv mit historischen, politischen und kulturellen Aspekten der Olympischen Spiele beschäftigten.

Zudem gewährleistete die DOA im Namen und im Auftrag des DOSB die nationale Vorentscheidung des vom IOC initiierten „olympischen Sport- und Kunstwettbewerbs 2008“ (das Siegerbild von Albert Münch wurde im Rahmen der internationalen Ausscheidung mit einer lobenden Anerkennung ausgezeichnet) sowie die Durchführung des traditionellen Schülermalwettbewerbs, der wieder Tausende zum Mitmachen anregte. Dies gilt auch für den Olympic Day Run, der im Auftrag des DOSB und in der Verantwortung der DOA von der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) organisiert wurde.

# Bericht der Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung

## Arbeitsschwerpunkte des DOSB im Bereich Frauen und Gleichstellung und der Frauen-Vollversammlung

Die Mitgliederversammlung des DOSB hat 2006 das Arbeitsprogramm des Präsidiums zustimmend zur Kenntnis genommen. Unter dem Titel „Zwei Seiten einer Medaille“ sind auch die Schwerpunkte für das Aufgabenfeld „Frauen und Gleichstellung“ beschrieben. Sie knüpfen inhaltlich an das „Frauenpolitische Positionspapier“ an, das die Frauen-Vollversammlung 2004 einmütig beschlossen hat.

## Frauensportaktionswochen

Nach dem 1. Bundesweiten Frauensportaktionstag des DOSB 2007 haben wir die Vereine befragt. Im Ergebnis wurde deutlich, dass trotz einer kurzen Planungsphase der Aktionstag auch aus Vereinsicht ein voller Erfolg war und dass die Vereine sich wünschten, dass wir den Aktionstag mit einer höheren zeitlichen Flexibilität in 2008 wiederholen. Auf dieser Grundlage haben wir den Zeitraum ausgeweitet: Aus dem Frauensportaktionstag wurden 2008 Frauensportaktionswochen. Die Vereine konnten nun von Anfang Juni bis zu den jeweiligen Sommerferien der Bundesländer ihre Aktionen durchführen. Da wir Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt mit ihrer Aktion „3.000 Schritte extra“ als neuen Partner gewinnen konnten, standen die Frauensportaktionswochen 2008 unter dem Schwerpunkt „Gesundheit und Bewegung“. Neben dem primären Ziel, mehr Mädchen und Frauen für den Vereinssport zu begeistern und für eine Mitgliedschaft im Verein zu gewinnen, wurden die Aktionswochen – entsprechend den Wünschen der Vereine – in Teilen auch für Männer geöffnet. Unter den mehr als 80 teilnehmenden Sportvereinen haben wir als Dankeschön eine Reise nach Berlin (10./11. Oktober 2008) für je zwei Personen verlost. 20 Vereinsvertreter/innen konnten an dieser Reise teilnehmen, deren Höhepunkt ein persönliches Abschlussgespräch mit Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und der DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers war.

## Aktionsprogramm: Frauen an die Spitze

Das Aktionsprogramm soll an die Ergebnisse des Projekts „Frauen an die Spitze“ anknüpfen. Um eine Übersicht über die Aktivitäten der Mitgliedsverbände zu bekommen, hat der DOSB 2007 und 2008 Umfragen zu den aktuell laufenden Projekten im Bereich der Frauen- und Gleichstellungsarbeit durchgeführt. Die detaillierten Ergebnisse werden im Gleichstellungsbericht 2008 der Mitgliederversammlung vorgelegt.

Die Frauen-Vollversammlung hat im September 2008 eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen der Mitgliedsverbände eingerichtet, die unter Einbeziehung dieser Umfrageergebnisse einen praxisorientierten Leitfaden für die Mitgliedsverbände entwickeln soll. Die Arbeitsgruppe soll gleichzeitig prüfen, ob in diesem Leitfaden die Umsetzung von Gender- und Diversity-Strategien verknüpft werden können. Weitere Projekte sind in Vorbereitung. Dabei sollen erfolgreiche Maßnahmen wie z. B. die Führungsfortbildung „Mehr Frauen ins Spiel“, die der DOSB im Juni 2006 in Kooperation mit der EAF als Pilotmaßnahme durchgeführt hat, fortgeführt werden.

## Netzwerkprojekt Bewegung und Gesundheit: Mehr Migrantinnen in den Sport

Ziel des Netzwerkprojektes ist es, die Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund in die Sportvereine in enger Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern vor Ort umzusetzen. Dabei geht es um die Entwicklung von sportartspezifischen und gesundheitsorientierten Angeboten, die mit sportfernen Qualifizierungsangeboten, wie z.B. Sprachkursen, Bewerbungshilfen, Ernährungs- und Gesundheitsberatung parallel angeboten werden. Die Zusammenarbeit mit dem Programm ‚Integration durch Sport‘ und dem Gesundheitsressort ist konzeptionell vorgesehen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert und hat eine Laufzeit von zweieinhalb Jahren bis Februar 2011. Die Gesamtfördersumme beläuft sich auf 537.100 Euro. Es wird gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen durchgeführt. Wie in anderen Projekten im Geschäftsbereich Breitensport/Sportentwicklung, die durch den Bund gefördert werden, können sich auch hier Mitgliedsorganisationen als Projektpartner bewerben, Bewerbungsschluss ist Ende November 2008.

Eine Jury und ein Projektbeirat sollen das Projekt begleiten. In ihnen wirken der Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung, eine Integrationsbotschafterin sowie Vertreter/innen der Mitgliedsorganisationen, der Deutschen Sportjugend, der Wissenschaft und des Bundesgesundheitsministeriums mit. Die Projektmitarbeiterin beim DOSB, die die Koordination des Projektes übernimmt, hat ihre Arbeit aufgenommen.

## DOSB-Aktion: Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns

Als ein besonders erfolgreiches Vernetzungsprojekt kann das DOSB-Projekt „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“ anlässlich des Internationalen Frauentags 2008 gelten. Das Projekt ist die erste gemeinsame Aktion von DOSB und Kampfsportverbänden (Deutscher Aikido-Bund, Deutscher Judo-Bund, Deutscher Ju-Jitsu Verband, Deutsche Karate Verband, Deutsche Taekwondo Union) sowie drei Frauenverbänden (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Frauenhaus Koordinierungsstelle e.V., Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsbeauftragte und Frauenbüros), gefördert von der Deutschen Telekom. Bundesweit haben die Frauen im DOSB gemeinsam mit den Kampfsportverbänden die Kampfsportvereine aufgerufen, Schnupperkurse im Bereich "Selbstbehauptung/Selbstverteidigung" für Frauen und Mädchen anzubieten.

126 Vereine beteiligten sich an dieser Aktion. Der DOSB unterstützte die Vereine mit Flyern, die zur Werbung vor Ort eingesetzt wurden. Der Deutsche Judo-Bund stellte seinen Vereinen zusätzlich Plakate zur Verfügung. Darüber hinaus organisierte der DOSB die Öffentlichkeitsarbeit und eine zentrale, von den überregionalen Medien beachtete Eröffnungsveranstaltung, an der allein fünf Bundesministerinnen (Dr. Ursula von der Leyen, Heidemarie Wieczorek-Zeul, Brigitte Zypries, Ulla Schmidt und die Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer) teilnahmen, die gleichzeitig die Patenschaft für einen Kampfsportverein aus ihrer Heimatstadt übernahmen.

Ziel ist es, deutlich zu machen, dass der Sport in dem sensiblen Bereich der Gewaltprävention viel bewirken und Frauen und Mädchen helfen kann, sich gegen Übergriffe zur Wehr zu setzen. Sport steht für Fairness, gegenseitige Anerkennung und Toleranz. Sport stärkt durch konkrete Angebote unter anderem im Bereich Selbstbehauptung und Selbstverteidigung das Selbstbewusstsein und die Durchsetzungsfähigkeit und dient so auch der Gewaltprävention. Durch die im Sport erlebte Stärke werden Frauen motiviert, sich gegen Übergriffe zur Wehr zu setzen und sie zurückzuweisen.



Die DOSB-Frauen begrüßten auf ihrer Vollversammlung im September 2008 die Aktion einmütig und forderten den DOSB auf, die Aktion fortzuführen, die Vernetzung auszubauen und öffentliche Unterstützung einzufordern. Sie empfehlen den Landessportbünden und allen anderen Mitgliedsverbänden, diese Aktion zu unterstützen und vorhandene Initiativen zu stärken. Vorbild können dabei die Maßnahmen des LSB NRW im Bereich der Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt sein. Der Antrag liegt der Mitgliederversammlung zur Beratung und Beschlussfassung vor. Weitere Informationen finden sich unter [www.aktiongegengewalt.dosb.de](http://www.aktiongegengewalt.dosb.de).

## European Women in Sport (EWS)

Die EWS-Konferenz in Wien (März 2006) hatte nach ausführlicher Diskussion der in Wien neu gewählten Steering-Group den Auftrag erteilt, die EWS als Verein zu etablieren. Damit war die Hoffnung auf EU-Fördermittel verbunden. Die Arbeit sollte so effektiver gestaltet und Informationen und Vernetzung der Mitglieder untereinander verbessert werden. Mit z.B. einer ständigen Geschäftsstelle wäre selbst bei wechselnden Vorsitzen die Kontinuität der Arbeit gewährleistet und auch Vertreterinnen aus Ländern mit geringen personellen Ressourcen die Mitarbeit und der Vorsitz in der EWS möglich. Leider ist dieser Versuch der EWS gescheitert. Die Steering-Group bereitet derzeit die General Assembly (Vollversammlung) vor, die Ende Oktober 2009 in Zypern stattfinden wird. Außerdem steht die Ausschreibung für den neuen Vorsitz an, da die Wahlperiode von Zypern als Vorsitzland mit der Vollversammlung im Oktober 2009 endet.

## IOC-Kommission Frauen und Sport

Die Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung des DOSB, Gudrun Doll-Tepper, ist von IOC-Präsident Jacques Rogge in die Kommission „Frauen und Sport“ des Internationalen Olympischen Komitees berufen worden. Doll-Tepper wird in diese IOC-Kommission auch die Arbeitsergebnisse und Interessen der Frauen im DOSB einbringen und dabei – wie bisher – eng mit der Frauen-Vollversammlung zusammenarbeiten.

## Netzwerk- und Lobbyarbeit für Frauen im Sport

Der DOSB ist Mitglied im Deutschen Frauenrat und nicht nur mit einer starken Delegation in der Mitgliederversammlung, sondern mit Gabriele Wrede, einer der Sprecherinnen der Frauen-Vollversammlung und Vizepräsidentin Breitensport im LSB-Berlin, auch im Vorstand des Deutschen Frauenrates vertreten. Gabriele Wrede hat in den vergangenen zwei Jahren im Vorstand mitgearbeitet und wird im November 2008 auf Vorschlag der Frauen-Vollversammlung erneut kandidieren. Der Deutsche Frauenrat ist der Zusammenschluss der Frauenverbände auf Bundesebene und versteht sich als Lobby der Frauen, die die Interessen und Forderungen von Frauen in der Öffentlichkeit und auch gegenüber dem Bundestag und der Bundesregierung vertritt. Die Frauen im DOSB nutzen diese Plattform, um die Interessen der Frauen im Sport anderen Frauenverbänden nahezubringen. Das Thema „Frauen und Sport vor Ort in der Gemeinde“ ist auch Thema einer Arbeitsgruppe der DOSB-Frauen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsbeauftragten. Dort soll ein Arbeitspapier entwickelt werden, wie die Interessen der Frauen und Mädchen im Sport im kommunalen Umfeld mehr Geltung erlangen können.

# **Bericht des Vizepräsidenten Wirtschaft und Finanzen**

## **Konsolidierung der Finanzlage**

Der Jahresabschluss 2007 des DOSB weist ein Defizit von rund 700.000 Euro aus. Er liegt damit zwar um etwa 300.000 Euro besser als geplant, enthält aber auch eine nicht geplante, liquiditätsbedingte Auflösung eines Fonds, die zu einer Sondereinnahme von über 200.000 Euro geführt hat. Die Unterlagen sowie der dazugehörige Bericht der Rechnungsprüfer liegen der Mitgliederversammlung vor.

Mit der Änderung der Finanzordnung auf der Mitgliederversammlung 2007 hat der Wirtschaftsbeirat eine zentrale Rolle bei der Erstellung der Wirtschaftspläne des DOSB erhalten. Das Direktorium hat daher in enger Abstimmung mit dem Wirtschaftsbeirat einen Wirtschaftsplan 2009 erarbeitet, den das Präsidium verabschiedet und der Mitgliederversammlung vorgelegt hat.

Das Präsidium hat seit Gründung des DOSB positive Effekte zur strukturellen Verbesserung der Haushaltslage in einer Größenordnung von über 2 Mio. Euro erreicht. Damit hat es die Voraussetzungen dafür geschaffen, sämtliche strukturellen Engpässe der Vorgängerorganisationen zu beseitigen und sogar noch Handlungsspielräume für zukünftige Entwicklungen zu gewinnen.

Bedauerlicherweise wurden diese positiven Effekte jedoch durch äußere Einflüsse mehr als aufgehoben. So hat allein das Absinken der Zweckerträge aus der GlücksSpirale zu einem Einnahmerückgang gegenüber dem Vor-Gründungsjahr 2005 in Höhe von rund 2,6 Mio. Euro jährlich geführt. Insgesamt belaufen sich die negativen Effekte auf 3,5 bis 4 Mio. Euro jährlich.

Diese Mehrbelastungen kann der DOSB trotz der erreichten Effizienz- und Strukturverbesserungen nicht auffangen; dies wäre allenfalls durch eine extreme Reduzierung des Aufgaben- und Personalbestandes bis hin zur Handlungsunfähigkeit möglich. Die liquide Rücklage des DOSB ist inzwischen auf 3 Mio. Euro abgesunken. Eine Fortführung der Defizite der vergangenen Jahre ist daher nicht möglich. Es besteht dringender Korrekturbedarf.

Zur Finanzlage des DOSB wird der Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen in seinem Vortrag auf der Mitgliederversammlung Erläuterungen geben.

## **Gesetzliche Rahmenbedingungen**

In den Fragen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die gemeinnützig geprägte Welt der Sportvereine hat die Bundesregierung mit dem Maßnahmenbündel „Hilfen für Helfer“ ein sehr positives Paket für unsere Vereine geschnürt. In Gesprächen mit den Bundesministerien wurde diese positive Grundhaltung auch in anderen wichtigen Fragen, wie der Umsatzbesteuerung der Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen oder der „echten“ Spenden von Vereinsmitgliedern an den eigenen Verein, deutlich. Wir halten dies für eine sehr positive Entwicklung und werden in diesen Fragen weiter am Ball bleiben.

## **Vermarktung**

Im Rahmen der Einnahmen aus Vermarktung konnten mit dem neuen Partner Telekom im Bereich der Olympiamannschaft und dem neuen Partner Müller Milch im Bereich des Breitensports nicht nur die

Erlöse für den DOSB, sondern vor allem auch seine Aktivitäten ausgeweitet werden. Mit der Telekom-Partnerschaft war der 1. Deutsche Olympische Sportkongress verbunden. Die Zusammenarbeit mit Müller hat zu einem Relaunch der Trimm-Dich-Figur und der Restaurierung bzw. Neueinrichtung von Trimm-Dich-Pfaden geführt.

## Deutscher Sportausweis

Der Deutsche Sportausweis, der im vergangenen Jahr den Mitgliedsorganisationen vorgestellt wurde, ist im Jahr 2008 an den Start gegangen. Ab Herbst diesen Jahres werden die ersten 1,5 Mio. Ausweise an die Sportvereine ausgeliefert. Diese erfreuliche Zwischenbilanz sollte auch diejenigen, die bislang noch gezögert haben, motivieren, sich ebenfalls für die weitere Verbreitung des Ausweises zu engagieren.

## BKK sports direkt

Der DOSB ist im Jahr 2008 mit der Krankenkasse BKK sports direkt eine Kooperation eingegangen, um sie für den DOSB zu einer Art Betriebskrankenkasse werden zu lassen. Mit dieser Initiative soll ein weiterer Anstoß im Bereich der Prävention im Gesundheitssport gegeben werden. Da die neue Kasse zu einer Krankenkasse mit vielen sportaffinen Angeboten umgebaut werden soll, könnte hiermit auch eine Initialzündung für ein stärkeres Engagement aller Krankenkassen ausgelöst werden. Mit der BKK sports direkt wurde eine Kooperation vereinbart, die einerseits eine direkte Zusammenarbeit im Verwaltungsrat als auch eine Lizenzpartnerschaft für die Olympiamannschaft beinhaltet. Dieses Konstrukt soll sicherstellen, dass die Zusammenarbeit mit der BKK sports direkt nicht als Konkurrenz zu den bestehenden Partnerschaften von Krankenkassen im Bereich des Breitensports gesehen wird, da deren Initiativen und Werbemaßnahmen nicht beeinträchtigt werden.

## Corporate Governance

Den Codex, der letztes Jahr auf der Mitgliederversammlung verabschiedet wurde, haben wir im Laufe des Jahres 2008 in Zusammenarbeit mit Transparency International und dem Institut für Corporate Governance der Universität Witten/Herdecke weiterentwickelt. Die neue Fassung liegt der Mitgliederversammlung 2008 als Beschlussvorschlag vor. Wir denken, dass das Feld des Good Governance inzwischen eine immer größere Bedeutung gewonnen hat und sich daher folgerichtig auch in einer stetigen Weiterentwicklung befindet. Wir werden es deshalb auch künftig im Auge behalten und schlagen der Mitgliederversammlung die notwendigen Anpassungen vor.

# Bericht des Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend (dsj)

Im Interesse der im Sport organisierten Kinder und Jugendlichen bringt sich die dsj in konstruktiver und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit all ihren Möglichkeiten in die Arbeit des DOSB insgesamt ein. Im Folgenden sind einige ausgewählte Arbeitsschwerpunkte dargestellt, der vollständige Bericht kann in der Geschäftsstelle der dsj angefordert werden.

## Vollversammlung 2008

Die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend ist vom 25. bis 26. Oktober 2008 in Freiburg/Breisgau zusammengekommen. Die Delegierten würdigten die Arbeit der dsj und bestätigten Ingo Weiss einstimmig als Vorsitzenden. Günter Franzen und Tim Seulen stellten sich für die neue Legislaturperiode nicht mehr zur Wahl. In den dsj-Vorstand wurden Monica Wüllner als 2. Vorsitzende und Grit Sonntag gewählt. Einstimmig wiedergewählt wurden: Martina Bucher, Ralph Rose, Benny Folkmann und Jan Holze. In fünf Foren diskutierten die Delegierten aktuelle Themen wie G 8 und die Auswirkungen auf den Sportverein, Gesundheitsförderung durch Sport, Prävention von Übergewicht und Adipositas, Umgang mit Rechtsextremismus im Sport, Personalentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport und die Wirkungen internationaler Jugendbegegnungen. Prof. Dr. Nils Neuber skizzierte in seinem Vortrag aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdebatte, die dem Sport vielfältige neue Perspektiven als Bildungsanbieter eröffnet. Er zeigte auf, dass der Sportverein als Ort informeller und non-formaler Bildungsprozesse unterschiedliche persönliche Kompetenzen, vor allem die sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen fördert.

## Dopingprävention

Das DOSB-Präsidium hat die Federführung für den Arbeitsbereich Dopingprävention an die dsj übertragen. Der primärpräventive Ansatz in diesem Themenfeld ist darauf ausgerichtet, mit einem pädagogischen Konzept frühzeitig zu verhindern, dass überhaupt eine Doping-Mentalität bei jungen Sportler/innen entsteht. Arbeitsgrundlage ist die dsj-Arbeitsmedienmappe „Sport ohne Doping“, die in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Dopingprävention in Heidelberg entwickelt wurde und nun, begleitet durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen, gemeinsam in den organisierten Sport hineingetragen wird. Verschiedene Spitzenverbände haben die Arbeitsmedienmappe bereits als Grundlage für ihre Schulungsmaßnahmen übernommen. Die Landessportbünde haben vereinbart, dieses Konzept gemeinsam umzusetzen. Damit ist eine hervorragende Grundlage gegeben, Dopingprävention nach einer einheitlichen Rahmenkonzeption bundesweit im gesamten organisierten Sport nachhaltig zu verankern.

Gemeinsam mit dem Bund Deutscher Radfahrer (BDR) und der Deutschen Radsportjugend und in Kooperation mit dem Zentrum für Dopingprävention an der PH Heidelberg führt die dsj das Projekt GATE (das Tor zu einem glaubwürdigen, authentischen, transparenten und an ethischer Verantwortung orientierten Sport) durch. Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung insbesondere der Trainer/innen und Ausbilder/innen im BDR für die Dopingprävention, die direkt mit jugendlichen Sportler/innen im Radsport arbeiten.

Die DOSB-Juniorbotschafter/innen Dopingprävention, junge Leistungssportler/innen, die sich seit 2007 in den jährlich stattfindenden DFJW-Antidoping-Camps entsprechend qualifiziert haben, sollen das Thema Doping-Prävention möglichst breit in das jeweilige sportliche Umfeld tragen. Das Netzwerk soll 2009 ausgebaut und durch weitere Workshops sowie die Einrichtung eines Internet-Forums gefestigt werden.

## Schule und Verein

Die Zielstellung der dsj im Bereich Ganztagsförderung ist es, mit einem qualifizierten Sportangebot im Ganzttag die Potenziale des Sports und des Sportvereins für die Persönlichkeitsentwicklung und die Bewältigung des Schulalltags zu nutzen. Das DOSB-Grundsatzpapier „Chancen der Ganztagsförderung nutzen“ soll den Mitgliedsorganisationen sowie den Verantwortlichen im Bereich Schule Orientierung geben und Perspektiven und Handlungsoptionen öffnen. Sportvereine sind aufgefordert, die Chancen der Ganztagsförderung zu nutzen und in einer kontinuierlichen Netzwerkarbeit Angebote im Ganzttag zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Aus der in einigen Bundesländern neu eingeführten Verkürzung der gymnasialen Schulzeit von neun auf acht Jahre (G 8) resultiert für die Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen und die Gestaltung der Vereinsarbeit selbst eine besondere Herausforderung. Durch die längere Verweildauer der Kinder und Jugendlichen in der Schule wird das traditionelle Vereinsleben immer schwieriger. Umso wichtiger ist es, die Sportvereine zu stärken, damit diese als kompetente und selbstbewusste Partner im Kooperationsfeld Sportverein und Schule auftreten können.

In konstruktiver Partnerschaft mit der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz (KMK) konnte der Deutsche Schulsportpreis 2008 zum fünften Mal verliehen werden. Gefragt waren diesmal Projekte und Maßnahmen zur „Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund durch Sport“. Die Preisverleihung fand im Bundeskanzleramt unter Mitwirkung von Manfred von Richthofen (DOSB-Ehrenpräsident), Walter Schneeloch (DOSB-Vizepräsident), Burkhard Jungkamp (Vorsitzender der Kommission Sport der KMK), Ingo Weiss (Vorsitzender der dsj) und Staatsministerin Maria Böhmer statt.

Zweck der Deutschen Schulsportstiftung ist die Förderung des außerunterrichtlichen Schulsports. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht deshalb der Bundeswettbewerb der Schulen JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA (JTFO), der im Jahr 2009 zum 40sten Male ausgetragen wird. In Ergänzung zu JTFO wird zurzeit das Projekt „Jugend trainiert für Paralympics“ entwickelt. Zehn Bundesländer sind an der Erstellung des Konzepts beteiligt, das im Schuljahr 2009/2010 in einer Pilotveranstaltung erprobt werden soll.

## Programm für Vielfalt, Demokratie und Toleranz – gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

Die dsj hat im DOSB die Federführung für das Thema Antirassismusbearbeitung sowie die Koordination der Maßnahmen gegen Rechtsextremismus im Sport übernommen.

Die Themen werden fachlich von der im Herbst 2007 vom dsj-Vorstand einberufenen Arbeitsgruppe AG „Sport! Jugend! Agiert!“ betreut. Ihr derzeitiger Themenschwerpunkt ist der Umgang mit Rechtsextre-

mismus im Sport. Arbeitsschwerpunkt dieses Projektes ist die Entwicklung und Umsetzung eines Maßnahmenplans. Das wichtigste Vorhaben ist zurzeit die Erstellung eines Handbuchs zum Thema Rechts-  
extremismus für die Arbeit der Sportvereine.

Im Juli 2008 fand im Rahmen einer Kooperation mit der Wochenzeitschrift DIE ZEIT eine Aktionswoche im Onlineportal [www.Netz-gegen-Nazis.de](http://www.Netz-gegen-Nazis.de) statt. Zuvor war dieses Projekt in einer gemeinsamen Pressekonzferenz am 5. Mai 2008 unter der Leitung des ZEIT-Chefredakteurs Giovanni di Lorenzo gemeinsam mit den Partnern der Öffentlichkeit vorgestellt worden, an der u. a. Dr. Theo Zwanziger, Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Dr. Reinhard Rauball, Präsident der Deutschen Fußball Liga, Markus Schächter, Intendant des ZDF, Michael Brehm, Geschäftsführer der VZ-Gruppe, sowie Ingo Weiss, Vorsitzender der dsj, für den DOSB teilgenommen haben.

## Projekt „Am Ball bleiben“ – Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung

Zentraler Arbeitsschwerpunkt des Projektes „Am Ball bleiben“ ist die kontinuierliche Bestandsaufnahme und Dokumentation vorhandener Aktivitäten und Initiativen im Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung. Hier stellt die Datenbank, Bestandteil des Internetauftritts [www.amballbleiben.org](http://www.amballbleiben.org), ein wichtiges Informations- und Serviceangebot dar.

In Kooperation mit der Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) und dem DFB wurde eine aus vier Modulen bestehende umfangreiche und praxisorientierte Weiterbildung für Mitarbeiter/innen der Fan-Projekte zum Thema „Rassismus und Rechtsextremismus im Fußball“ durchgeführt. Neben dem Erkennen rechtsextremer Strukturen und Verhaltensweisen ging es dabei um die Entwicklung standort-spezifischer Strategien für pädagogische Interventionen.

Die Ergebnisse des 1. Bundesweiten Kongresses „Vereine stark machen – was tun gegen Diskriminierung und Rassismus in Fußballvereinen?“, den das Projekt „Am Ball bleiben“ in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) und der KOS Ende 2007 in Halle (Saale) veranstaltete, wurden im Rahmen einer praxisorientierten Handreichung dokumentiert und an interessierte Vereine und Verbände verteilt.

Für 2009 sind die Fortsetzung der Fortbildungsreihe in Kooperation mit der Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) bei der dsj und die Durchführung einer Regionaltour „Vereine stark machen“ geplant. Ziel der Tour ist es, verstärkt die Multiplikatoren/innen der Amateurvereine für die Themen Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren sowie in ihrem Bemühen, lokale Netzwerke dagegen aufzubauen, zu unterstützen.

## Koordinationsstelle Fan-Projekte bei der Deutschen Sportjugend (KOS)

Aktuell bilanziert die KOS 40 Fan-Projekte. Um das Aufgabenprofil der Arbeit klar zu beschreiben und zu einer Erhöhung der Handlungssicherheit der Fan-Projekte in diesem schwierigen Arbeitsfeld beizutragen, erarbeitet eine vom Beirat der KOS beauftragte Arbeitsgruppe ein Qualitätsentwicklungskonzept für die Fan-Projekte, die nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) arbeiten. Die Umsetzung wird 2009 beginnen und in den folgenden Jahren den Arbeitsschwerpunkt der KOS bilden.

Mit der EURO 08 fand das dritte große Fußballturnier in Folge ohne nennenswerte negative Begleitscheinungen durch die deutschen Fans statt. In enger Kooperation mit dem DFB – und zu großen Teilen durch diesen finanziert – organisierte die KOS die Betreuung für die Fans der deutschen Nationalmannschaft in Österreich und der Schweiz. Im Mittelpunkt des erprobten Konzeptes standen Service- und Informationsleistungen mit dem Ziel, eine gastfreundliche und friedliche Atmosphäre zu schaffen. Dazu gehörten die interaktive Webseite [www.fanguide-em2008.de](http://www.fanguide-em2008.de), der „Fan-Guide“, die 24-Stunden-Helpline und vor allem die mobile Fanbotschaft, ein alter Feuerwehrgewagen, der an allen Spielorten (Klagenfurt, Wien und Basel) den deutschen, aber auch allen anderen Fans als Informations- und Anlaufstelle zur Verfügung stand.

Höhepunkte in der internationalen Zusammenarbeit waren die europaweit beachteten gemeinsamen Fanbotschaften mit den türkischen Kollegen vor dem Halbfinale in Basel und den spanischen Kollegen vor dem Finale in Wien. In Kooperation mit dem regierungsnahen „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ (BfDT) und der polnischen Fanbotschaft organisierte die KOS vor dem ersten, potenziell kritischen Spiel gegen Polen ein erfolgreiches polnisch-deutsches Fanfest auf dem offiziellen Public-Viewing Gelände in Klagenfurt.

## JUUS – Kooperation mit der Naturschutzjugend (NAJU)

Bei „Abenteuer JUUS“, dem gemeinsamen Projekt der dsj und der Naturschutzjugend (NAJU), endet im November 2008 die zweite Phase. Das insgesamt seit 2004 von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt im Bereich der sportiven Umweltbildung ist im Jahr 2007 als Projekt der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der UNESCO ausgezeichnet worden.

„Abenteuer JUUS“ setzt bei der Qualifizierung von Teamer/innen an und bildet so genannte „JUUS“-Guides aus. Diese haben auch 2008 in Ferienfreizeiten der dsj-Mitgliedsorganisationen und NAJU-Untergliederungen umweltfreundliche und -verträgliche Ansätze der Sportausübung erprobt. Für die Zukunft ist eine dritte Phase geplant, in der die vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Umweltbildung den dsj-Mitgliedsorganisationen durch die Bereitstellung von Referenten/innen und Lernmaterialien zur Verfügung gestellt und so die Projekthalte nachhaltig in den Maßnahmen der Jugendarbeit im Sport verankert werden sollen. Die Bewilligung einer entsprechenden finanziellen Förderung hat die DBU in Aussicht gestellt.

## Internationale Austauschzusammenarbeit

Die bilaterale Austauschzusammenarbeit mit Frankreich, Polen und Israel wurde weiter verstärkt, Kontakte mit der Russischen Föderation aufgenommen. Schwerpunkte in der Austauschzusammenarbeit mit Asien waren die neu begonnene, jugend- und sportpolitisch wichtige Austauschzusammenarbeit mit dem Partnerland China. Mit Japan wurde die Fortführung des hochentwickelten Austauschprogramms bis 2011 vertraglich vereinbart.

Den Schwerpunkt der deutsch-französischen Austauschzusammenarbeit stellen die Vereins- und Leistungssportbegegnungen dar. Im Jahr 2007 konnten über 8000 deutsche und französische Jugendliche an deutsch-französischen Begegnungen teilnehmen. Im Juli 2008 fand das 6. Deutsch-Französische Anti-Doping Camp in Saarbrücken statt, in dessen Rahmen die zweite Generation an Juniorbotschaftern/innen für Dopingprävention ernannt wurde. Im Juli 2008 befasste sich ein zentraler Fachkongress

des DFJW mit den Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustausches und stellte die Weichen für die zukünftige Förderpolitik. In Kooperation mit dem DFJW, das in diesem Jahr seinen 45. Geburtstag feiert, wurde 2007/2008 erstmals eine trilaterale Maßnahme mit China durchgeführt. Während die erste und zweite Phase im Oktober 2007 in Paris und Berlin stattfanden, besuchten die deutschen und französischen Teilnehmenden den chinesischen Partnerverband im September 2008 in Peking, um sich über die sozialen Funktionen des Sports in Deutschland, Frankreich und China auszutauschen.

Erfreulicherweise hat sich der deutsch-polnische Jugendaustausch weiter stabilisiert. Deshalb ist die erforderliche und in Aussicht gestellte finanzielle Förderung durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) im Interesse der Trägerorganisationen eine wichtige Grundlage. Die Deutsch-Polnische Partnertagung der dsj fand im Oktober 2008 in Berlin statt. Mit dem Ziel, eine polnische Partnerdachorganisation für den deutsch-polnischen Jugendaustausch im Jugendsport aufzubauen, sind aktuell erneut Gespräche mit dem Polnischen Olympischen Komitee (POK) geplant. Dafür hat sich auch DOSB-Präsident Thomas Bach bei seinen diesjährigen Gesprächen mit dem Präsidenten des POK in Warschau eingesetzt. Auf seine Initiative hin wurde ein entsprechender Passus in die neue Vereinbarung zwischen DOSB und POK aufgenommen.

Aktuell wird der neu strukturierte deutsch-russische Jugendaustausch 2008 im zweiten Jahr als Sonderprogramm im Rahmen des Kinder- und Jugendplanes des Bundes (KJP) weiter ausgebaut und verstärkt gefördert. Wurden 2007 „nur“ neun Maßnahmen in das neue Sonderprogramm beantragt, so sind es 2008 bereits 16 Maßnahmen. Im nächsten Jahr wird ein erneuter Anstieg erwartet, da ab 2009 alle deutsch-russischen Maßnahmen im Sonderprogramm gefördert werden sollen. Für das Frühjahr 2009 ist vom Russischen Jugending und der Russischen Sportjugend eine bilaterale Partnertagung geplant.

Aus einem 2007 zentral durchgeführten bilateralen Fachseminar für deutsche und israelische Gruppenleiter/innen zum deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch ergaben sich neue Impulse für den Jugendaustausch und neue Partnerschaften. Insgesamt konnten dabei sieben regionale neue Begegnungsprogramme in Deutschland und Israel vereinbart werden. Der dsj-Vorstand unter der Leitung von Ingo Weiss hat sich mit den Leitern der israelischen Partnersportorganisationen Hapoel und Maccabi im Frühjahr 2008 zu einem erneuten Treffen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch zusammengefunden. Themen waren das noch offene Hospitationsprogramm sowie die Fortsetzung der bewährten bilateralen Seminararbeit. Mit dem Ministerium Wissenschaft, Kultur und Sport wurde ein Fachprogramm zur Antirassismuarbeit im Jugendsport vereinbart. Die Umsetzung soll mit einem Beobachtungsprogramm in direkter Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) bei der dsj möglichst umgehend beginnen.

Unabhängig von der Fokussierung auf die Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking hat der dsj-Vorstand 2007 die deutsch-chinesische Austauschzusammenarbeit begonnen. Im März 2008 wurde eine 100-köpfige Delegation mit Jugendlichen aus den dsj-Mitgliedsorganisationen nach China entsandt. Die Delegation stand unter Leitung des Staatssekretärs im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Gerd Hoofe, und war die vierte Gruppe eines zwischen dem chinesischen Ministerpräsidenten Wen Jiabao und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel vereinbarten Jugendaustauschprogramm, an dem die dsj verantwortlich mitwirkte.

Inhaltliche Schwerpunkte und Zielsetzung des Jugendprogramms waren das bessere gegenseitige interkulturelle und strukturelle Kennen lernen der chinesischen Partnerseite, wie von Land und Leuten in verschiedenen Regionen Chinas. Die Gruppe besuchte Shanghai, Tainjin und insbesondere Peking. Der Gegenbesuch zu diesem aufwändigen und erfolgreichen Programm fand im Oktober 2008 in Deutschland statt. Die dsj nutzte die Gelegenheit zu einem weiteren offiziellen Gespräch mit der von



Herrn Lu Hao, dem 1. Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Jugendliga geleiteten Delegation der All-China Youth Federation (ACYF), in dem unter Beteiligung der Sprecherin der Konferenz der Spitzenverbände, Christa Thiel, und des DOSB-Präsidenten Thomas Bach die Perspektiven der Zusammenarbeit erörtert und konkrete Maßnahmen vereinbart wurden.

Nachdem die Vereinbarung über die bilaterale Austauschzusammenarbeit zwischen der Deutschen und der Japanischen Sportjugend im 2007 bis zum Jahr 2011 verlängert wurde, setzte sich der deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch mit leicht geänderten regionalen Partnerschaften fort. Durch eine Lockerung der Teilnahmebedingungen konnten auf japanischer Seite mehr Teilnehmer/innen als in den Vorjahren gewonnen werden. Beim Abschlussprogramm in Berlin wurde die japanische Delegation anlässlich des 35. Jubiläums in der japanischen Botschaft empfangen. Die Deutsche Delegation mit 125 Jugendlichen erlebte die Menschen und das Leben im Partnerland ebenfalls hautnah. Das diesjährige Jahresthema „Die Schule – Alltag, Aktivitäten, Probleme und Lösungen“ wurde in vielen Diskussionen aufgegriffen und bearbeitet. Im Rahmen des Fach- und Führungskräfteaustausches mit der japanischen Partnerorganisation, der Japan Junior Sports Clubs Association (JJSA), waren im Oktober 2007 eine zehnköpfige japanische Delegation in Deutschland und eine neunköpfige deutsche Delegation im November 2007 in Japan zu Gast.

Innerhalb des Studienprogramms für Fachkräfte der Jugendhilfe, das im Rahmen des Kulturabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Japan geschlossen wurde, führte die dsj 2008 zwei Programme zum Thema „Kinder- und Jugendsport im schulischen und außerschulischen Bereich“ mit der japanischen Partnerorganisation durch.

## Internationales Olympisches und Paralympisches Jugendlager in Peking

Während der Olympischen Spiele in Peking hatten Jugendliche aus den Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, die sportlichen Ereignisse hautnah mitzuerleben und die Geschehnisse rund um die Spiele aus der Nähe zu verfolgen. Außerdem konnten die guten Kontakte der dsj zur ACYF weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Das Internationale Jugendlager vom 6. bis 17. August 2008 ermöglichte je zwei Jugendlichen pro Nation zwischen 16 und 18 Jahren, die Olympischen Spiele unmittelbar mitzuerleben. Für die beiden deutschen Teilnehmer gab es darüber hinaus ausreichend Gelegenheit, ihr Land, den Sport und seine Strukturen in Deutschland, hierbei besonders die Inhalte Dopingprävention und Fairplay, vorzustellen. Weitere 185 junge Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahren konnten am Jugendlager als Kooperationsprojekt der dsj und der Sportjugend Nordrhein-Westfalen (NRW) teilnehmen. Darunter waren 90 engagierte Jugendliche, die zurzeit ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Sport leisten. Über den Besuch von Wettkämpfen hinaus lernten sie drei Wochen lang China, seine Kultur und Geschichte kennen. Sie behandelten verschiedene Themen, wie Olympia, Doping, kulturelle Identität, chinesischer Sport, China als Kulturnation in Workshops, bei Ausflügen, Theaterbesuchen und anderen Veranstaltungen.

Während der Paralympics in Peking konnten 44 junge Menschen am Paralympischen Jugendlager, das die Deutsche Behindertensportjugend mit Unterstützung der dsj organisiert hat, teilnehmen und ihr Nationalteam bei den Wettkämpfen unterstützen. Auch sie wurden zu Botschaftern ihres Landes, insbesondere auch des Behindertensports, und lernten die chinesische Gastfreundschaft kennen. Ingo Weiss, Vorsitzender der dsj, konnte sich vor Ort davon überzeugen, dass die Teilnehmer/innen durch ein attraktives Programm in vielfältiger Weise motiviert wurden, sich in „ihrem“ Sport weiter zu engagie-

ren. Sieben nicht behinderte Jugendliche aus anderen Spitzenverbänden des DOSB waren dabei, um den Gedanken der Integration im Sport mit Leben zu erfüllen. Wichtig waren für alle das gemeinsame Erlebnis, das faire Auftreten in den Sportstätten und die Begegnung mit einer fremden Kultur und ihren Menschen.

## Bericht des Aktivenvertreters

Der im Jahr 2006 durch die Aktivenvertreter der Spitzenverbände gewählte Beirat hatte Ende letzten Jahres einen internen Wechsel des Vorsitzenden vollzogen und wird seitdem von Christian Breuer (Eischnelllauf) geführt. Er vertritt die Interessen der Aktiven im Präsidium des DOSB.

An seiner Seite als stellvertretende Vorsitzende nimmt Marion Rodewald (Hockey) die Vertretung der Aktiven im Kuratorium der NADA und dem Aufsichtsrat der Stiftung Deutsche Sporthilfe wahr, sowie Marcel Goelden (Schießen) kommissarisch im Präsidialausschuss Leistungssport des DOSB und Mirko Heid (Baseball) im Beirat für Leistungssportentwicklung im DOSB. Die nicht-olympischen Verbände bzw. ihre Athleten liegen im Aufgabenbereich von Jana Miglitsch (Minigolf). Des Weiteren zeichnet Claudia Bokel (Fechten) für internationale Aufgaben in ihrer Funktion als Vorsitzende der EOC-Athletenkommission und als neu gewähltes Mitglied der IOC-Athletenkommission verantwortlich. Verstärkung hat der Beirat letztes Jahr durch Silke Kassner, langjährige Aktivenvertreterin und aktive Wildwasser-Kanutin, als neue Referentin der Frankfurter Geschäftsstelle erfahren.

Das Jahr 2008 stand für die Aktivenvertretung im DOSB unter anderem im Zeichen der Olympischen Spiele in Peking. Sowohl in der Auswahl der Bekleidung unserer Mannschaft, der Ausgestaltung unserer Athletenvereinbarung als auch in den jeweiligen Nominierungsrunden war die Aktivenvertretung durch den Vorsitzenden Christian Breuer beteiligt und konnte die Meinung der Athleten einbringen. Vor allem die im Vorfeld geführte Boykott-Debatte in Bezug auf den Umgang mit Menschenrechten in China wurde schnell durch den Beirat der Aktiven aufgegriffen, da es notwendig war, sich als gewählte Vertreter der Aktiven vor die in der Vorbereitung befindlichen Sportler zu stellen und sich zu der angesprochenen Debatte zu positionieren. Der Beirat hat in dieser Zeit deutlich unter Beweis stellen können, dass der Sport und seine Aktiven mit einer Stimme sprechen und es der falsche Weg ist, diese schwierige Diskussion allein auf dem Rücken der Sportler auszutragen. Diese Sichtweise und der damit verbundene Nachdruck des Beirats der Aktiven fanden Beachtung in unterschiedlichen Medien und der Öffentlichkeit. Neben mehrmaliger Präsenz im Sportausschuss des deutschen Bundestags waren Mitglieder des Beirats in Fernsehsendungen und Diskussionsrunden geladen, was die Glaubwürdigkeit unserer Aktiven in der Öffentlichkeit und in den Augen der sportinteressierten Bevölkerung unterstrichen hat. Auch die nach den Olympischen Spielen beinahe erloschene Diskussion über die Situation in China zeigt, dass es der richtige Weg war, sich als Aktivenvertretung schnellstmöglich zu positionieren und die Athleten als falsche Adressaten der Debatte zu unterstützen.

Des Weiteren konnte die Betreuung unserer Mannschaft vor Ort in Peking durch das Beiratsmitglied Claudia Bokel erweitert werden, die im Olympischen Dorf Ansprechpartnerin für Wünsche, Nöte und Fragen der Aktiven war.

Außerdem ist es Claudia Bokel in Peking gelungen, durch einen engagierten Wahlkampf unter schwierigen Bedingungen in die IOC-Athletenkommission gewählt zu werden, wo sie nun die Interessen der Athleten in den nächsten acht Jahren vertritt.

Ein neuer Service, das Olympia-Net, hatte dieses Jahr im Vorfeld der Olympischen Spiele Premiere. Als internet-basierte Kommunikationsplattform diente es nicht nur der Bereitstellung von Formularen und Informationen im Vorfeld der Spiele, sondern auch der Vernetzung der gesamten Mannschaft im Dorf, wodurch Sportler aus verschiedenen Sportarten in Kontakt treten konnten. Das Olympia-Net wurde von

Silke Kassner betreut und mit athletenrelevanten Inhalten gefüllt. Deshalb wollen wir diese Informationsplattform auch bei den kommenden Spielen wieder für Athleten und Betreuer anbieten.

Schon im Frühjahr des Jahres 2008 hat der Beirat der Aktiven seine Internetpräsenz auf den Seiten des DOSB neu aufgelegt und in seiner Struktur verändert, so dass die Aktiven noch gezielter die gewünschten Informationen finden können. Damit einhergehend wurde das Layout des Beirats-Newsletters dahingehend verändert, dass die Aktivenvertreter durch den regelmäßig erscheinenden Email-Newsletter direkt mit der Homepage des Beirats vernetzt werden, was die Bereitstellung von Informationen erleichtert.

Ein weiterer Kernbereich des Beirats der Aktiven, der Kampf gegen Doping, stand unverändert auch dieses Jahr auf der Tagesordnung. Durch seine stellvertretende Vorsitzende Marion Rodewald (Hockey) war der Beirat im Kuratorium der NADA an entscheidenden Fragestellungen und Lösungen beteiligt. Unter anderem ist es der deutschen Athletenvertretung zuzuschreiben, dass es für die im ADAMS-System der WADA geführten Sportler nun die Möglichkeit der Abmeldung per SMS gibt. Dies war eine Idee des Beirats der Aktiven und wurde durch Mithilfe der NADA auf internationaler Ebene umgesetzt. Der Bereich Anti-Doping ist und bleibt eine unserer wichtigsten Aufgaben, denn es gilt, eine weitere Verbesserung von Kontrollmechanismen und -abläufen, eine Reduktion der bürokratischen Belastung für die Aktiven und eine erweiterte Mittelbereitstellung für umfangreiche Kontrollen auf den Weg zu bringen.

Eine weitere Aufgabe in den kommenden Monaten stellt die Einführung des neuen WADA-Codes zum 1. Januar 2009 dar, durch den ein großer Teil unserer Top-Athleten zu den normalen Abmelde-Formalitäten zusätzlich durch die neue 1-Stunden-Regelung betroffen sein wird. Dadurch muss der Athlet sich definitiv an einem selbstbestimmten Ort und zu einer vorher festgelegten Uhrzeit für eine Stunde am Tag aufhalten, um für einen möglichen Besuch der Kontrolleure bereitzustehen. Auch dort, bei der Umsetzung des neuen WADA-Codes, ist es Aufgabe des Beirats der Aktiven, helfend zur Seite zu stehen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres 2008 war die Anfang November durchgeführte Vollversammlung der Aktivensprecher der DOSB-Spitzenverbände in Düsseldorf, in Verbindung mit dem Fest der Begegnung der Stiftung Deutsche Sporthilfe, wo die Aktivensprecher auch in diesem Jahr auf Einladung der Sporthilfe zu Gast sein durften. Erster Programmpunkt der zweitägigen Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Welchen Spitzensport will Deutschland“, zu der neben Michael Vesper als DOSB-Vertreter auch Rüdiger Kass, Abteilungsleiter Sport im Bundesministerium des Innern, sowie Michael Reinsch von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung als Diskutanten anwesend waren. Die fast vierstündige Diskussion brachte viele interessante Aspekte hervor, wobei der direkte Austausch mit den Aktivenvertretern auch für die Referenten informativ war.

Der zweite Tag der Vollversammlung wurde größtenteils von zwei Themen dominiert: zum einen der immer mehr in den Mittelpunkt rückenden Thematik der „Dualen Karriere“, bei der die Sprecher der Aktiven vor allem Handlungsbedarf im Bereich des leistungssportgerechten Hochschulstudiums sehen. Zum anderen, wie auch in den vergangenen Jahren, der hohen Belastung der Athleten durch die Abmeldemodalitäten im Anti-Doping-System. Beide Themen hat der Beirat nicht nur aufgenommen, sondern direkt in die Arbeitsschwerpunkte des kommenden Jahres integriert, um zeitnah athletengerechte Lösungen anstoßen zu können.

Für das kommende Jahr stehen neben den genannten Themen vielfältige Aufgaben auf dem Programm des Beirats der Aktiven, um die Bedingungen für den Leistungssport aus Sicht der Athleten weiter zu

optimieren und positiv zu verändern. Auch wenn die Olympischen Spiele von Peking noch immer präsent sind, stehen schon die Spiele von Vancouver 2010 vor der Tür und es gilt, die Impulse aus der Athletenschaft für eine optimale Vorbereitung unserer Sportler einzubringen.

Dafür steht der Beirat der Aktiven, die Stimme der Athleten im DOSB, und wird die anstehenden Aufgaben für das kommende Jahr engagiert angehen, um sich für unsere Sportler einzusetzen.

# III. AUSBLICK

## Sieben Schwerpunkte für die 2. Halbzeit

Die 1. Halbzeit des bei der Gründung des DOSB im Mai 2006 gewählten Präsidiums ist vorüber. Nahezu alle Vorhaben, die es sich in seinem Arbeitsprogramm vorgenommen hatte, sind mittlerweile erledigt oder jedenfalls in Angriff genommen. Und doch bleibt für die 2. Halbzeit viel zu tun. Neben den zahlreichen Aufgaben, die ohnehin anstehen (wie z. B. Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele in Vancouver 2010, politische Interessenvertretung für den Sport in Berlin und Brüssel, Unterstützung unserer Mitgliedsorganisationen, Umsetzung der Rahmenrichtlinien etc.), sind es vor allem sieben Schwerpunkte, auf die sich das Präsidium in den kommenden zwei Jahren konzentrieren wird:

### 1. Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereine

Unsere mehr als 91.000 Sportvereine sind von bundespolitischen Rahmenseetzungen abhängig. Das Präsidium wird sich in den kommenden Jahren noch stärker engagieren, um sie in deren Sinne zu beeinflussen. Was bei dem Gesetz „Hilfen für Helfer“, das die Leistungen des Ehrenamtes durch steuerliche Erleichterungen würdigt, im vorigen Jahr gelang, wollen wir in der zweiten Halbzeit weiter ausbauen. So wollen wir Förderprogramme des Bundes aus anderen Politikgebieten wie soziale Stadt, energetische Sanierung und Integration stärker für die Nutzung durch die Vereine öffnen. Wir werden best-practice-Beispiele geben und Wege aufzeigen, wie solche Programme – meist in Kooperation mit den Kommunen – vom und für den Sport eingesetzt werden können.

Wir wollen den Vereinen helfen, sich auf den demografischen Wandel besser einzustellen. So soll eine Arbeitsgruppe mit Verbänden und Bündeln eine bundesweite Marke „Familienfreundlicher Sportverein“ schaffen. Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT wird weiterentwickelt und erhält durch einen edv-basierten Kursaufbau neue Handlungsoptionen für die Übungsleiter/innen in den Vereinen. Die Einführung eines gemeinsamen Siegels SPORT PRO FITNESS, mit dem sich Vereine mit ihrem Fitness-Studio einem Prozess der Qualitätssicherung unterziehen, gibt diesen deutlich verbesserte Vermarktungsmöglichkeiten für ihre Studios. Unser bislang in den Jahren 2007 und 2008 aufgelegter Innovationsfond hat zahlreiche Projekte zu Verbands- und Vereinsentwicklung und zur Qualitätsverbesserung in der Ausbildung angestoßen und gefördert. Wenn die finanzielle Lage des DOSB dies zulässt, wollen wir ihn in den kommenden Jahren fortführen und ggf. ausbauen.

## 2. Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele in München 2018

Die Mitgliederversammlung hat im Dezember 2007 mit einem eindrucksvollen Votum beschlossen, eine Bewerbung der Stadt München um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 vorzubereiten. Die Bewerbungsgesellschaft mit dem Mehrheitsgesellschafter DOSB ist mittlerweile gegründet; sie hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Bewerbung muss dem IOC bis Oktober 2009 gemeldet werden; bis März 2010 sind die kompletten Bewerbungsunterlagen einzureichen.

Die Bewerbung Münchens um Olympische und Paralympische Spiele besitzt besondere Wirkkraft. Nach mehreren erfolglosen deutschen Bewerbungen verfolgt der DOSB das Ziel, ein attraktives und konkurrenzfähiges Angebot zu erstellen und es national wie international überzeugend zu präsentieren. Dazu ist es erforderlich, sowohl innerhalb des Sports alle Kräfte hinter der Bewerbung zu versammeln als auch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft als verlässliche Partner zu gewinnen.

Dem Ziel, Olympische Spiele nach fast einem halben Jahrhundert wieder nach Deutschland zu holen, kommt herausragende Bedeutung zu, da hiermit vielfältige und nachhaltige Impulse für die Sportentwicklung und zugleich für die Gesamtentwicklung Deutschlands gegeben werden.

## 3. Bildungsoffensive und Gesellschaftskampagne

„Sport bildet – Bildung bewegt“, das war das Thema der ersten Bundeskonferenz Sportentwicklung im Oktober 2008. Sportvereine sind Bildungsorte. Aktuelle neurowissenschaftliche, wahrnehmungs- und verhaltenspsychologische Erkenntnisse begründen eine neue Perspektive auf die Bildungspotenziale des Sports, die bislang nur in Ansätzen im und außerhalb des Sports wahrgenommen und systematisch in Programmentwicklungen aufgenommen werden. Sportvereine müssen als relevanter Partner in kommunalen Bildungslandschaften positioniert und künftig stärker in die Entwicklung neuer Bildungskonzepte eingebunden werden. Als Grundlage dafür werden wir das Qualitätsmanagement in der verbandlichen Aus- und Fortbildung ausbauen, eine Bildungsberichterstattung starten und schließlich die Zusammenarbeit mit den mit dem Thema befassten wissenschaftlichen Fachgesellschaften intensivieren. Darüber hinaus beabsichtigen wir, ein Wissensmanagement zu errichten, dessen Inhalte von unseren Mitgliedsorganisationen und anderen Interessierten genutzt werden können.

Wir beteiligen uns an der Initiative „Neue Verantwortung - Junge Köpfe für Deutschland“: Junge Menschen aus Kultur, Wirtschaft, Politik und Sport erarbeiten in interdisziplinären Teams neue Antworten auf aktuelle Fragen und bringen sich so in die gesellschaftliche Diskussion über die Zukunft ein.

Die Bildungsoffensive soll zugleich hinführen zu einer neuen Gesellschaftskampagne des Sports. Dabei soll insbesondere das bürgerschaftliche Engagement der Menschen im Sport verstärkt in den Blick genommen werden, auch in enger Verzahnung mit den Maßnahmen der Bundesregierung zum Zivilengagement und der Kampagne „Geben gibt“. Bei all diesen Aspekten wird die Vielfalt der Menschen, die den gemeinwohlorientierten Sport prägen, in besonderer Weise gewürdigt.

#### 4. Weitere Erhöhung der Spitzensportförderung

Nachdem die Spitzensportförderung des Bundes seit der Wiedervereinigung allenfalls stagniert hatte, ist es dem DOSB gleich nach seiner Gründung gelungen, Parlament und Regierung auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der internationalen Spitzensportentwicklung von der Notwendigkeit einer Erhöhung der Fördermittel im Bundeshaushalt zu überzeugen. Im Frühjahr 2007 legte er einen Mehr-Stufen-Plan bis 2012 vor, der in der Endstufe eine zusätzliche Förderung von mehr als 40 Mio. Euro jährlich vorsah. In einem ersten Schritt wurden für das Jahr 2008 rund 17 Mio. Euro bereitgestellt. Damit konnten wichtige neue Impulse, auch zur Verwirklichung des neuen Förderungsmodells Leistungssport, gesetzt, aber noch längst nicht der tatsächliche Bedarf gedeckt werden.

In den kommenden Jahren gilt es, unseren begründeten Forderungen Nachdruck zu verleihen. Wir müssen deutlich machen, dass unverändert die dringende Notwendigkeit besteht, die Situation unserer Trainer/innen (Anzahl der Stellen, Gehälter, Gehaltsobergrenzen, Prämien, Fort- und Weiterbildung) maßgeblich zu verbessern und die wissenschaftliche Begleitung der Sportverbände durch IAT, FES, OSP und Hochschulen auszubauen. Dazu müssen wir selbstbewusst und offensiv die Debatte darüber führen, was der Gesellschaft die Förderung des Spitzensports wert ist und was sie ihr bringt.

#### 5. Frauen gewinnen!

Seit seiner Gründung setzt sich der DOSB engagiert für eine stärkere Beteiligung von Frauen im Sport ein. Die Aktivitäten auf diesem Gebiet sollen in dem Projekt „Frauen gewinnen!“ gebündelt werden, das im Mittelpunkt des kommenden Jahres stehen wird. Der DOSB wird den Startschuss für dieses Projekt auf seinem traditionellen Neujahrsempfang Anfang 2009 geben. Das Jahr 2009 ist frauen- und gleichstellungspolitisch bedeutsam: Vor 90 Jahren wurde das Frauenwahlrecht, vor 60 Jahren der Verfassungsgrundsatz der Gleichstellung von Mann und Frau eingeführt. Aufbauend auf unserem Projekt „Frauen an die Spitze“ wollen wir zeigen, wie Frauen schon heute im Sport verankert sind, was sie dort bewegen und wie durch und im Sport Chancengleichheit unterstützt werden kann. Darüber hinaus wollen wir Frauen ermutigen, Zivilengagement zu leben. Wir wollen mehr Frauen als Aktive und Ehrenamtliche in den Sportvereinen und als Führungskräfte an der Spitze unserer Vereine und Verbände gewinnen. Alle Bausteine des Projektes wollen Anregungen für die Verbände und Vereine geben, sich stärker für neue Zielgruppen zu öffnen und mit anderen gesellschaftlichen Gruppen zu vernetzen. Das Ziel heißt: „Sport für alle Frauen und Mädchen“ und uneingeschränkte Partizipation!

#### 6. Weiterentwicklung des Deutschen Sportabzeichens

Das Deutsche Sportabzeichen (DSA) hat eine fast hundertjährige Tradition und ist mit nahezu einer Million Abnahmen pro Jahr, davon drei Viertel im Kinder- und Jugendbereich, eine anhaltende Erfolgsgeschichte, die auch international beachtet und nachgefragt wird. Damit ist das DSA das bedeutendste Auszeichnungssystem des organisierten Sports. Es hat Ordenscharakter und erfreut sich eines hohen Bekanntheitsgrades von über 70 Prozent in der Gesamtbevölkerung. 60.000 Prüfer/innen in den Landessportbünden und 3.000 lokale DSA-Treffs sichern dieses Niveau.

Die Prüfungsbedingungen des Abzeichens wurden im Laufe der Jahre mehrfach geändert, allerdings weniger systematisch als aufgrund zufälliger Entwicklungen und Entscheidungen. Die Leistungsanfor-



derungen wurden damit unübersichtlich; sie entsprechen zum Teil nicht mehr den aktuellen wissenschaftlichen Standards.

Darum hat das Präsidium zu Beginn seiner Amtszeit eine Projektgruppe eingesetzt, die mittlerweile einen Bericht vorgelegt hat. Nach eingehender Diskussion hat das Präsidium dem Vorhaben zugestimmt, das Sportabzeichen zu einem wissenschaftlich abgesicherten Leistungstest für vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit „umzubauen“ und mit den Mitgliedsorganisationen weiterzuentwickeln.

## 7. Kampf gegen Doping

Der Kampf gegen Doping beruht auf drei gleich wichtigen, ineinander greifenden Segmenten: Prävention, Kontrolle und Sanktion. Während der DOSB (bzw. seine Vorgängerorganisationen) mit der Gründung der NADA im Jahr 2002 die Zuständigkeit für die beiden letztgenannten Bereiche weitestgehend abgegeben hat und sich hier im Wesentlichen auf seine Mitarbeit in den Gremien der NADA und Koordinationsaufgaben beschränkt, gehört die Prävention, vor allem die primärpräventiven Arbeitsansätze, nach wie vor zu seinen Kernaufgaben. Hinzu kommt der wichtige Bereich der bundespolitischen Rahmensetzungen.

Prävention: Unter Einbeziehung des gesamten Umfeldes insbesondere von jungen Sportlern/innen zielen die Aktivitäten darauf ab, die Entwicklung ihrer Lebenskompetenzen zu unterstützen und etwa Standfestigkeit, Eigenverantwortung und Selbstvertrauen oder Problemlösungskompetenzen zu fördern. Dieser Arbeitsansatz ist in die allgemeine pädagogische Arbeit des Kinder- und Jugendsports unter Federführung der dsj eingebettet. Grundlage ist die dsj-Arbeitsmedienmappe „Sport ohne Doping“, die in enger Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Dopingprävention in Heidelberg entwickelt wurde. Verschiedene Spitzenverbände haben sie bereits als Arbeitsgrundlage übernommen, die Landessportbünde werden dieses Konzept gemeinsam umsetzen. Damit ist eine hervorragende Grundlage gegeben, Dopingprävention nach einer einheitlichen Rahmenkonzeption, die den Mitgliedsorganisationen des DOSB genügend Spielraum für eigene Entwicklungen lässt, bundesweit im gesamten organisierten Sport nachhaltig zu verankern.

Das Aufgabengebiet Dopingprävention soll in Abstimmung mit den Präventionsaktivitäten der NADA weiter institutionell verfestigt werden. Dazu sollen die Qualifizierungsmaßnahmen fortgeführt, weitere Mitgliedsorganisationen einbezogen, das Konzept im Rahmen von Kooperationsprojekten mit interessierten Spitzenverbänden bedarfsorientiert angepasst, der Pool an DOSB-Juniorbotschaftern/innen Dopingprävention ausgebaut und die prozessbegleitende Qualitätsentwicklung systematisiert werden.

Rahmensetzungen: Nachdem Bundestag und Bundesrat im vergangenen Jahr auf Anregung des DOSB eine deutliche Verschärfung des Arzneimittelgesetzes verabschiedet haben, gilt es nun, darauf hinzuwirken, dass die beschlossenen Maßnahmen auch umgesetzt werden. Die erheblich verbesserten Instrumente der Ermittlung und Strafverfolgung gegen die Hintermänner, ohne die das Doping heute kaum noch möglich ist, müssen endlich angewandt werden. Das Präsidium tritt umso entschiedener für die Einrichtung von Schwerpunktstaatsanwaltschaften ein, die auf den Anti-Doping-Kampf spezialisiert sind und alle entdeckten Dopingfälle zum Anlass nehmen, die Hintermänner unter Anwendung aller gesetzlichen Möglichkeiten (z.B. Hausdurchsuchungen) zu ermitteln und zu verfolgen.

# IV. RÜCKBLICK

In der nachfolgenden Übersicht finden Sie links eine stichwortartige Auflistung der Vorhaben, die in dem von der Mitgliederversammlung im Dezember 2006 beschlossenen Arbeitsprogramm niedergelegt sind, sowie rechts Angaben zum Stand ihrer Umsetzung.

Arbeitsprogramm	Stand der Umsetzung
<b>DEN GRÜNDUNGSGEIST DER PAULSKIRCHE AUFNEHMEN</b>	
<b>Staatsziel Sport</b>	Der DOSB setzt sich weiterhin für eine Verankerung des Sports im Grundgesetz ein. Er steht im konstruktiven Gespräch mit den im Bundestag vertretenen Parteien.
<b>Zertifikat für ehrenamtliches Engagement</b>	Wegen personeller Engpässe wurde dieses Thema bislang noch nicht angegangen. Es ist geplant, es ab dem 2. Halbjahr 2009 verstärkt zu bearbeiten.
<b>Preis „Pro Ehrenamt“</b>	Ausschreibung und Verleihung werden optimiert. Das Direktorium führt Gespräche mit der Commerzbank über die Fortführung über das Jahr 2009 hinaus.
<b>Programm „Integration durch Sport“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewilligungsbescheid für 3 Jahre realisiert</li> <li>- Festbetragsfinanzierung ab 2009 in Aussicht gestellt</li> <li>- Alle Auflagen des Bewilligungsbescheides (u.a. Verteilerschlüssel für Personalausgaben) erfüllt</li> <li>- Zielvereinbarung mit den LSB umgesetzt</li> <li>- Strategische Rahmenvereinbarung mit dem BAMF konnte noch nicht unterzeichnet werden</li> <li>- Nachbewilligung für 2008 in Aussicht gestellt</li> <li>- Ausweitung des Programms für 2009 vorgeschlagen</li> <li>- Erste Ergebnisse aus der Evaluation der Universität Potsdam werden umgesetzt</li> </ul>
<b>Integrationsbotschafter/innen</b>	3 Botschafterinnen und 3 Botschafter ernannt, davon z.Zt. alle aktiv: Ebru Shikh Ahmad, Atika Bouagaa, Anna Dogonadze, Max Reusch, Georges Papaspyratos, Erco Ernes Kalac
<b>„Integrationsoffensive“ der Bundesregierung, „Nationaler Integrationsplan“ (NIP)</b>	Aktive Beteiligung durch Mitarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>- in Kampagne „Forum Integration“</li> <li>- in Arbeitsgruppe Sport des NIP (kontinuierlich)</li> </ul> Selbstverpflichtungen aus dem Nationalen Integrationsplan bereits umgesetzt (Transfer der Auswertung an BMI ist erfolgt). Nationaler Integrationsgipfel vom 06.11.2008 mit Beteiligung des DOSB.
<b>Aktionsprogramm für Menschen mit Behinderungen</b>	DOSB-Präsidium und die Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz haben im September 2008 gemeinsame Handlungsempfehlungen „Sport für Kinder und Jugendliche mit Behinderung“ verabschiedet. Berücksichtigung aller Mitgliedsorganisationen, die sich im Sport für Menschen mit Behinderungen engagieren. Nächster Schritt wird die Veröffentlichung des Papiers sowie die Umsetzung in die Praxis in den Mitgliedsorganisationen.
<b>Aktionsplan gegen Doping</b>	Unser Zehn-Punkte-Plan gegen Doping, wie er von der Mitgliederversammlung im Dezember 2006 verabschiedet wurde, wurde weitestgehend umgesetzt:

	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Kontrolldichte wurde in einem engmaschigen Netz von 4500 in 2006 auf über 8000 Kontrollen in 2008 angehoben. Seit 2007 ergänzen Blutkontrollen die herkömmlichen Urinkontrollen.</li> <li>2. Präventionsprogramme wie „Sport ohne Doping“ (dsj), High Five (NADA) wurden eingerichtet und mit den Mitgliedsorganisationen und Institutionen vernetzt.</li> <li>3. Mindeststandards wie sanktionsbewehrte Athletenvereinbarungen, Athleten- und Gesundheitspässe, Datenbanken wurden eingeführt. Anti-Doping-Berichte der Mitgliedsverbände wurden 2008 erstmalig abgefordert und ausgewertet.</li> <li>4. Der neue WADA- wie NADA-Code tritt zum 1. Januar 2009 in Kraft. Darin sind die Forderungen aus dem DOSB-Aktionsplan berücksichtigt, insbesondere die Beibehaltung der strict liability.</li> <li>5. Der Forderung nach Einführung von finanziellen Sanktionen für Dopingtäter ist der DOSB durch die vorher erwähnte Athletenvereinbarung und Ehren- und Verpflichtungserklärung nachgekommen. Ähnlich verhalten sich die Mitgliedsverbände und Sponsoren, die vergleichbare Klauseln in Vereinbarungen und Verträge aufgenommen haben. Dopingtätern drohen somit schwerwiegende finanzielle Konsequenzen.</li> <li>6. Mit der Verabschiedung des Anti-Doping-Gesetzes im Bundestag am 5. Juli 2007 hat die Politik hierfür entsprechende Voraussetzungen unter Mitwirkung des organisierten Sports geschaffen.</li> <li>7. Die Einrichtung von Schwerpunkt Staatsanwaltschaften durch die Länder ist bislang am Widerstand der Justizminister gescheitert. Verstärkte Kooperationsmodelle zwischen DOSB, NADA, dem Bundeskriminalamt und den Landeskriminalämtern, damit sich Sport und Strafverfolgung wechselseitig besser informieren, stehen noch aus.</li> <li>8. Durch die Konkretisierung der Bewilligungsbescheide zur Förderung der Bundessportfachverbände und der Olympiastützpunkte sind die verwaltungsrechtlichen Voraussetzungen für die öffentliche Förderung geschaffen worden.</li> </ol>
<b>Finanzierung der NADA</b>	Die Zuwendungen des DOSB an die NADA wurden im vorolympischen Jahr 2007 verdoppelt. Die Spitzenverbände haben die Kostenbeteiligung pro Test von 59 Euro um fast 70 Prozent auf 100 Euro erhöht.
<b>Hilfe für DDR-Dopingopfer</b>	Die Hilfe für Dopingopfer ist bis auf wenige Einzelfälle abgeschlossen. Zugleich hat das Präsidium eine geschichtliche Aufarbeitung von Doping in Deutschland initiiert.
<b>Effiziente Interessenvertretung gegenüber der Politik</b>	In vielen Handlungsfeldern der Sportentwicklung verbesserte Kommunikation und Interessenvertretung wahrnehmbar, z.B. Frauen, Gesundheit und Prävention, Stadtentwicklung, Umwelt, Integration. Mit sämtlichen Mitgliedern der Bundesregierung, deren Ressorts den Sport berühren, wurden Spitzengespräche geführt.
<b>Stasi-Unterlagengesetz</b>	Die Novelle des Stasi-Unterlagengesetzes berücksichtigt die Anliegen des DOSB.
<b>Präventionsgesetz</b>	Entgegen vielen politischen Absichtserklärungen haben Bundestag und Bundesrat dieses Gesetz immer noch nicht beschlossen; es ist weiter auf Eis gelegt.
<b>DOSB-Büros in Brüssel und Berlin</b>	Die DOSB-Büros in Brüssel und Berlin sind zu einer Einheit zusammengeführt worden, die direkt dem Generaldirektor untersteht. Das DOSB-Büro in Brüssel wird zusammen mit weiteren Partnern

	ab dem 01.01.2009 als „Representation of the EOC to the European Union“ firmieren. Das Berliner Büro wurde mit neuen Partnern, wie dem DFB, der DFL, der DSM und dem DBS, zum „Hauptstadtbüro des Deutschen Sports“ weiterentwickelt.
<b>Dt. EU-Ratspräsidentschaft 1. Halbjahr 2007</b>	Der DOSB hat die deutsche Ratspräsidentschaft durch mehrere Aktivitäten intensiv begleitet: europa(S)meister, Europa-Abend, EU-Sprechstunde.
<b>Internationale Veranstaltungen</b>	<p>Internat. Veranstaltungen in Deutschland:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Seminar für NOKs aus dem frankophonen Afrika (2006)</li> <li>- EOC Athletenforum in Stuttgart (2007, Kooperation mit BMI-Workshop Duale Karriere)</li> <li>- European Fair Play Congress (2007, mit DOA)</li> <li>- Paths to Success (2008, mit ICSSPE, FU Berlin; in Vorbereitung)</li> </ul> <p>Deutsche Referent/innen bei bedeutenden internationalen Veranstaltungen / Kongressen: Dr. Bach, Bokel, Prof. Dr. Doll-Tepper, Dr. Fehres, Schneeloch, Schormann, Dr. Vesper, u.a.</p>
<b>Deutsche in internationalen Gremien</b>	<p>IOC Women and Sport Award (2007) für Ilse Bechthold; Walter Schneeloch ist Mitglied in der IOC-Kommission „Sport for all“ (2008); Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper wurde in die IOC-Kommission „Women and Sport“ (2008) gewählt; Wahl von Claudia Bokel in IOC Athletenkommission (2008); Erstellung von Guidelines zur „Positionierung deutscher Vertreterinnen und Vertreter in internationalen Gremien“ (2008); zuletzt im Juli auf Arbeitsebene Gespräch mit dem BMI hierzu.</p>
<b>Partnerschaftsabkommen</b>	Neue Abkommen wurden beispielsweise geschlossen mit den NOKs aus Indien, Kenia, Polen, Senegal und Uruguay (alle 2008).
<b>Internationale Sportförderung</b>	Während seit 1997 die zur Verfügung stehenden AA-Mittel für die internationale Sportförderung bei jährlich rund 2,8 Mio. Euro stagnierten, konnte für 2008 ein Zuwachs in Höhe von rund 2 Mio. Euro auf 4,75 Mio. Euro erzielt werden; für 2009 soll der Stand von 2008 fortgeführt werden.
<b>Regeln für „Corporate Governance“</b>	Der Corporate Governance-Codex ist auf der Mitgliederversammlung 2007 beschlossen worden; Änderungen werden der diesjährigen Mitgliederversammlung zum Beschluss vorgelegt.
<b>FÖRDERUNG DES LEISTUNGSSPORTS: WIR MÜSSEN BESSER WERDEN</b>	
<b>Steuerungsmodell „Aktionsplan Leistungssport“</b>	<p>Das „Neue Steuerungsmodell für den Leistungssport des DOSB“ ist von der Mitgliederversammlung des DOSB 2006 einstimmig verabschiedet worden.</p> <p>Das neue „Förderkonzept Leistungssport“ ist von der Mitgliederversammlung des DOSB 2007 einstimmig verabschiedet worden.</p>
<b>Zielvereinbarungen</b>	<p>Zielvereinbarungsgespräche zum Abschluss von Zielvereinbarungen als zentralem neuen Steuerungsinstrument wurden mit allen Spitzenverbänden bereits vor den Olympischen Spielen Peking 2008 geführt. Mit den Wintersportverbänden erfolgte der Abschluss im November 2007.</p> <p>Da im Sommersport nach den Olympischen Spielen mit einer Reihe von Verbänden ein zweites Zielvereinbarungsgespräch erforderlich ist, erfolgt hier der endgültige Abschluss bis Ende November 2008, so dass alle Verbände auf einer abgestimmten Basis in den nächsten olympischen Zyklus einsteigen können.</p>

<b>Kooperationsvereinbarungen mit den OSPs</b>	Die Kooperationsvereinbarungen mit den OSP werden in Folge der Zielvereinbarungen mit den Spitzenverbänden bis 31.03.2009 geschlossen.
<b>Qualitätsmanagement und Controlling</b>	Für das erforderliche Controlling des Zielvereinbarungsprozesses wird eine Fachkraft eingestellt. Die Ausschreibung ist erfolgt. Die Anstellung soll zum 01.01.2009 erfolgen.
<b>Fachinformationssystem „Leistungssport“</b>	Aufbauend auf dem am IAT entwickelten Informationsservice für Trainer „Sprint 2.0“ wurde ein Konzept für ein internetbasiertes Trainerinformationssystem „Coachnet“ entwickelt. Dazu wurden Erkenntnisse der jüngsten Studie „Informationsversorgung von Trainern“ von Prof. Muckenhaupt (Universität Tübingen) verwertet. Ein entsprechendes Projekt soll unter der Federführung des DOSB realisiert werden. Die dafür benötigten Ressourcen sind noch zu akquirieren.
<b>Zielvereinbarung mit BMI</b>	Die Zielvereinbarung zur Förderung und Steuerung des Leistungssports zwischen dem DOSB und dem BMI ist am 08.11.2007 unterzeichnet worden.
<b>Entbürokratisierung der Mittelvergabe</b>	Zum Abbau unnötiger Belastungen in der Förderung der Verbände hat der DOSB mit dem BMI eine „AG Entbürokratisierung“ eingesetzt, die bereits einige wesentliche Erleichterungen erwirkt hat. Die Arbeit der AG wird von Seiten des DOSB mit unverändertem Nachdruck fortgesetzt.
<b>Umstellung auf Festbetragsfinanzierung</b>	Die Umstellung der Förderung des Spitzensports durch das BMI auf den Haushalt des DOSB konnte bislang nicht umgesetzt werden. Eine erhebliche Verbesserung für die Jahresplanung und das Leistungssportpersonal der Verbände ist dadurch erwirkt worden, dass das BMI durch Verpflichtungsermächtigungen für die Haushalte 2009-2012 Planungssicherheit für den kommenden Zyklus zusichern kann.
<b>Schrittweise Erhöhung der Mittel</b>	Ab dem Haushaltsjahr 2008 ist es gelungen, eine Erhöhung der Fördermittel für den Spitzensport im Haushalt des BMI in Höhe von rund 17 Mio. € zu erhalten. Dies stellt jedoch nur den ersten Teil des in mehreren Stufen angestrebten Mittelaufwuchses auf insgesamt rund 40 Mio. € dar. Derzeit bemühen wir uns um zusätzliche Mittel für den Haushalt 2009.
<b>Harmonisierung der Fördersysteme von Bund und Ländern</b>	Mit der Sportreferentenkonferenz, der AG Leistungssport der SRK und den Landessportbünden sind Gespräche über die Anpassung der Fördersysteme geführt worden. Die entsprechende Überarbeitung der LAL-Rahmenrichtlinien ist erfolgt und befindet sich im Abstimmungsverfahren.
<b>Konzentration und Ausbau der Leistungssportförderung von Bundeswehr, Bundespolizei, Zoll</b>	Es ist gelungen, die Zahl der Sportlerstellen bei der Bundeswehr um 120 Stellen zu erhöhen. Auch Bundespolizei und Bundeszoll haben eine schrittweise Erhöhung zugesagt. Aktuell stehen dem deutschen Spitzensport über 1000 Stellen zur Verfügung, die sich auf die Bundeswehr (824), die Bundespolizei (160) und den Zoll (60) verteilen
<b>Projekt der Bundespolizei in Cottbus</b>	Es wurden zahlreiche Gespräche geführt, um das Projekt in eine Dauereinrichtung zu überführen und gleichzeitig an einen besser geeigneten Standort zu verlagern.
<b>Wissenschaftliches Verbundsystem von BISp, IAT, FES und TA</b>	DOSB und BMI haben zur besseren Abstimmung der wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports den „Strategieausschuss Forschung im Leistungssport“ eingerichtet. Zur effizienteren Steuerung der wissenschaftlichen Begleitung der Spitzenverbände wurde als erste Stufe das „Forschungs- und Servicezentrum Leistungssport“ gegründet, in dem DOSB, IAT, FES und TA zu-

	sammenarbeiten. Erstmals ist es gelungen, ein langfristiges, strategisches Forschungsprogramm zwischen Sport und Wissenschaft zu erarbeiten, mit zusätzlichen Mitteln zu untersetzen und auszusprechen.
<b>Ausbau der Eliteschulen des Sports</b>	Eine Überarbeitung der Qualitätskriterien der Eliteschulen des Sports ist erfolgt. Der Entwurf befindet sich im Abstimmungsverfahren.
<b>Qualitätssiegel „Elitehochschule des Leistungssports“</b>	Der DOSB hat im Rahmen seiner Mitgliederversammlung 2007 erstmals das Qualitätssiegel „Hochschule des Spitzensports“ verliehen. Gemeinsam mit HRK, KMK, SMK und dem adh wurde die „Erklärung zur Vereinbarkeit von Spitzensport und Hochschulstudium“ verabschiedet.
<b>Traineroffensive</b>  <b>Prämiensystem für Trainer</b>  <b>Aus- und Fortbildung für Trainer</b> <b>Preis „Trainer/in des Jahres“</b>	Schlüsselprojekt für die weitere Verbesserung der Ergebnisse im Spitzensport. Einrichtung zusätzlicher und besser bezahlter Trainerstellen. Durchführung des 1. Internationalen Trainersymposiums mit der Trainerakademie. Die Einführung eines Prämiensystems für die Trainer ist bislang am Widerstand des Parlamentes gescheitert. Die Mittel für Fort- und Weiterbildung der Trainer sind für den kommenden olympischen Zyklus erheblich erhöht worden. Der DOSB hat erstmals 2006 und dann 2007 den DOSB-Preis „Trainer des Jahres“ verliehen.
<b>Förderung der nichtolympischen Sportarten</b>	Die Förderung der nichtolympischen Verbände konnte durch den Mittelzuwachs im Bundeshaushalt ausgebaut werden. Zur Zeit befindet sich das Konzept zur Förderung des nichtolympischen Sports in der Abstimmung und soll der Mitgliederversammlung des DOSB 2008 vorgelegt werden.
<b>Olympische Spiele Peking 2008</b>	Vorbereitung und Entsendung der Olympiamannschaft (siehe ausführliche Auswertung)
<b>Olympische Spiele Vancouver 2010</b>	Vorbereitung der Entsendung der Olympiamannschaft
<b>BREITENSORT UND SPORTENTWICKLUNG – DAS FUNDAMENT DER ARBEIT DES DOSB</b>	
<b>Verbesserung des Wissenstransfers, u.a. durch Fortschreibung Sportentwicklungsbericht</b> <b>Projekt „Demografische Entwicklung und Sport“</b>  <b>Aufbau eines Wissensmanagements</b>	Der Sportentwicklungsbericht (SEB) 2005/06 ist abgeschlossen, SEB 2007/08 fortgeführt, Transferaktivitäten ausgebaut.  Der Projektbericht Demographischer Wandel und Sport ist abgeschlossen, die Druckversion sowie umfangreiche Internet-Seiten liegen vor. Für den Aufbau eines Wissensmanagements wurde eine Skizze erstellt, gegenwärtig werden hausinterne Abstimmungen initiiert.
<b>Ausbau gesundheitsbezogener Sportangebote</b>  <b>Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“</b>	Weiterentwicklung des Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT durch Entwicklung einer Software zur Erstellung von Angeboten Beginn der Evaluation des Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT (mit Hilfe der Software)
<b>Entwicklung des Siegels SPORT PRO FITNESS</b>	Abschluss der Abstimmungen mit den Mitgliedsorganisationen und öffentliche Präsentation anlässlich der Bundeskonferenz am 10./11.10.2008 in Berlin
<b>Generationsübergreifende Angebote</b>	Der generationsübergreifende Ansatz wurde insbesondere in Hinblick auf den demographischen Wandel aufgegriffen (siehe Inter-

<b>Modellprojekt „Generationen gemeinsam aktiv“</b>	netseiten zum demographischen Wandel auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> ), in dem Sportvereinen zukünftig eine besondere Rolle als soziale Begegnungsstätten für alle Generationen zukommt. Ein Modellprojekt „Generationen gemeinsam aktiv“ wurde vom BMFSFJ nicht genehmigt, statt dessen jedoch ein Projekt „Bewegungsnetzwerk 50 plus“ in Aussicht gestellt, das in einem Teilprojekt auch den generationsübergreifenden Ansatz enthält. Die Einzelprojekte sind hier mittlerweile mit den Mitgliedsorganisationen abgestimmt, der Projektantrag ist Mitte Oktober ans BMFSFJ gegangen.
<b>Beitritt zu „Bündnisse für Familien“</b>	Beitritt erfolgte im Mai 2007. Seitdem wurden gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen verschiedene Projekte in Kooperation mit den „Lokalen Bündnissen für Familien“ durchgeführt.
<b>Relaunch der Imagekampagne „Sport tut Deutschland gut“</b>	Relaunch ist in Arbeit. Vor einer Umsetzung muss die Frage der Plattform geklärt werden
<b>„Sterne des Sports“</b>	Optimierung Abschlussveranstaltung vollzogen, Verstetigung der Kooperation erreicht, Initiativen zur Ausdehnung des Wettbewerbs angelaufen, 2008 Verleihung durch die Bundeskanzlerin, 2009 Verleihung durch Bundespräsidenten.
<b>„Festival des Sports“ ergänzt um Wettbewerb „Deutschlands aktivste Stadt“</b>	Der Wettbewerb Mission Olympic läuft seit 2007, die erste Siegerstadt wird im November 2008 gekürt. Das Festival des Sports in den ausgewählten Städten wurde qualitativ und quantitativ deutlich verbessert. Der Wettbewerb „Deutschlands aktivste Stadt“ läuft mit großem Erfolg.
<b>Reform Deutsches Sportabzeichen</b>	Die vom Präsidium eingesetzte Projektgruppe zur Reform des Sportabzeichens hat einen ersten Bericht vorgelegt, der in den kommenden Monaten mit den Mitgliedsorganisationen diskutiert werden soll. Reform soll in der Mitgliederversammlung im Dezember 2009 verabschiedet werden und spätestens zum 01.01.2012 in Kraft treten.
<b>Sportstättenbau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationsentwicklung BMVBS angelaufen, Schnittstelle zur Stadtentwicklung wird aufgearbeitet, systematische Auswertung der Bundesförderung begonnen</li> <li>- Initiativen zur Aktivierung der Methoden zur Sportstättenentwicklungsplanung in 2008 angelaufen</li> <li>- Vertretung FSB Messe in 2007 und 2009</li> </ul>
<b>Ausgleich von Sport- und Umweltbelangen Kooperation mit der DBU</b>	Umfangreiche Interessenvertretung UGB in Abstimmung mit Verbänden Kooperation DBU fortgeführt und Abschlussveranstaltung in 2009 projektiert
<b>BILDUNG UND OLYMPISCHE ERZIEHUNG</b>	
<b>Rahmenrichtlinien für Aus- und Fortbildung</b>	Abschluss des Anerkennungsverfahrens der meisten Ausbildungskonzeptionen (AK) und Beginn der Qualitätsmanagement-Phase des Projekts „Umsetzung RRL“ Anfang 2009
<b>Schulungsmaßnahmen in „Interkultureller Kompetenz“ und „Gender-Kompetenz“</b>	In diesem Kontext ressortübergreifende Behandlung der Themen Interkulturelle Kompetenz und Gender-Kompetenz, Aufbau einer Arbeitsgruppe mit Mitgliedsorganisationen
<b>Neue Berufsfelder / Einrichtung von Lehrstellen und Netzbildung</b>	Die Ausbildungsordnung zum/zur Sport- und Fitnesskaufmann/frau wurde um sportpraktische Inhalte ergänzt. Der neue Ausbildungsberuf Sportfachmann/frau wurde eingeführt.
<b>Zukunftsrat</b>	Übernahme dieser Aufgabe durch die Akademien, insbesondere die DOA

<b>Aus- und Weiterbildung der Sportlehrer/innen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gegenstand der Handlungsempfehlungen; Kompetenz überwiegend im Bereich der Kultusminister</li> <li>- Aus- und Fortbildung der in Schulen eingesetzten Übungsleiter/innen und Trainer/innen soll in der 2. Phase „Umsetzung RRL“ in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen vorgebracht werden. Hinweis auf Erarbeitung spezieller Module in der Übungsleiter-/ Trainer/innenausbildung.</li> <li>- Mitarbeit beim Schulsport-Memorandum mit dvs und DSLV</li> </ul>
<b>Dopingprävention / Anti-Doping-Vertrauensleute</b>	<p>Diese Aufgabe wurde in die Präventionsarbeit der dsj integriert. Die Benennung von Anti-Dopingvertrauensleuten war ein wichtiger Schritt, um deutlich zu machen, dass es auch darum geht, (jungen) Athleten/innen, die sich im Zusammenhang mit Doping mit Erwartungen aus ihrem Umfeld konfrontiert sehen, die sie mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, konkrete Ansprechpartner/innen zu benennen. Von dieser Möglichkeit wurde kein Gebrauch gemacht, obgleich davon ausgegangen werden kann, dass es durchaus einen Bedarf gibt. Zurzeit wird erprobt, ob die Anti-Doping-Vertrauensleute in das Konzept der Anti-Doping-Juniorbotschafter/innen sinnvoll übernommen werden können.</p> <p>Darüber hinaus wurde in Abstimmung mit den LSB die Arbeitsmedienmappe überarbeitet und erweitert. Sie wird von allen LSB in ihren Aus- und Fortbildungen zu diesem Thema eingesetzt. Zur Zeit finden entsprechende Schulungen der Multiplikatoren/innen statt, die Referenten/innen sind in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Dopingprävention in Heidelberg qualifiziert worden, die Koordination erfolgt über die NADA, die für dieses Projekt Mittel des BMI beantragt hat.</p> <p>Mit dem BDR und der Deutschen Radsportjugend wird ebenfalls in enger Kooperation mit dem Zentrum für Dopingprävention die Umsetzung des Themas Dopingprävention in einem Spitzenverband erprobt.</p>
<b>Verbreitung der Olympischen Idee</b>	Erfolgt fortlaufend durch Veranstaltungen, Publikationen und Projekte; z.B. 6. Sportwissenschaftliches Olympiaseminar, September 2008 in Inzell/München; außerdem begleitend zur Olympiabewerbung München 2018
<b>Gründung der Deutschen Olympischen Akademie Willi Daume (DOA)</b>	Im Mai 2007 erfolgt; Dokumentation des Festaktes liegt vor. Nach der Gründungsphase im Jahr 2008 zahlreiche Aktivitäten, u.a. der Olympic Day Run und zahlreiche Seminare.
<b>Unterrichtsmaterialien</b>	Umfängliche Unterrichtsmaterialien (Primar- und Sekundarstufe) mit Blickpunkt Peking 2008 wurden deutschlandweit versendet bzw. als Online-Angebot bereitgestellt.
<b>Lehrerfortbildung</b>	Die nächste Lehrerfortbildung erfolgt 2009.
<b>Olympische Jugendlager</b>	Die dsj war mit zwei Jugendlichen am Internationalen Olympischen Jugendlager beteiligt. In Peking wurden außerdem das Jugendcamp zu den Olympischen Spielen in Kooperation mit der SJ NRW als auch das Paralympische Jugendlager erfolgreich durchgeführt. Die Planung für ein Nationales Olympisches Jugendlager zu den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver sind angelaufen. Aus den Erfahrungen von Peking heraus wird es als zentrale Herausforderung und wichtige Aufgabe gesehen, künftig zu allen Olympischen Spielen, Paralympischen Spielen sowie zu Olympischen und Paralympischen Winterspielen nationale oder multinationale (Paralympische Spiele) Olympische Jugendlager als ganz besondere (Premium-) Ereignisse zu planen und durchzuführen.
<b>Institutionelle Zusammenarbeit der Akademien</b>	Intensivierte Kooperation und Abstimmung zwischen Führungs-Akademie und GB S



## FRAUEN UND GLEICHSTELLUNG IM SPORT: ZWEI SEITEN DERSELBEN MEDAILLE

<p><b>Aktionsprogramm „Frauen an die Spitze“: Erhöhung des Frauenanteils in den Gremien / Mentoring-Projekte und Führungsfortbildungen für Frauen / Zukunftspreis / Leitfaden zur Frauenförderung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildung im Rahmen von Workshops zu den Themen Mentoring, Führungskräfte training, Organisationsentwicklung in den Mitgliedsorganisationen</li> <li>- Jährliche Vergabe der DOSB-Gleichstellungspreise für Frauen und Nachwuchsfrauen (ehemals Alice-Profé-Preis)</li> <li>- Für die Erarbeitung des Leitfadens ist eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen der Mitgliedsorganisationen eingerichtet worden. Die Erfahrungen aus den Gleichstellungsprojekten der Mitgliedsorganisationen (Umfragen 2007 und 2008) sollen dort einfließen.</li> <li>- Ebenfalls wird im nächsten Jahr ein Wettbewerb „Frauen an die Spitze“ für alle Verbände und ihre Vereine ausgeschrieben.</li> </ul>
<p><b>Aktionstag „Sport tut Frauen gut“ alle 2 Jahre</b></p>	<p>Die ursprüngliche Planung wurde weiterentwickelt und dabei die Erfahrungen und Rückmeldungen aus den Vereinen einbezogen. 2008 gab es Frauensportaktionswochen, die auch 2009 wieder mit dem Schwerpunkt „Bewegung und Gesundheit“ durchgeführt werden.</p>
<p><b>Sportangebote für Migrantinnen</b></p>	<p>Das Netzwerkprojekt Bewegung und Gesundheit: Mehr Migrantinnen in den Sport ist vom BMG bewilligt worden, und Verena Zschippang ist die Projektkoodinatorin seit dem 01.09.2008. Ziel dieses Projektes ist es, dass Mitgliedsorganisationen darauf aufbauend sportartspezifische Angebote für Migrantinnen entwickeln.</p>

## DEUTSCHE SPORTJUGEND

<p><b>Stärkung des Schulsports / Handlungsstrategien aus Sprint-Studie / Ausbau außerunterrichtlicher Sportangebote</b></p>	<p>Das Aufgabengebiet wird, nachdem nun auch im GB S personelle Ressourcen zur Verfügung stehen (Einrichtung einer halben Stelle „Schule und Sport“), von den GBen S und J gemeinsam wahrgenommen. Es sind verschiedene Materialien erstellt worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports (derzeit Umsetzung in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen und der dsj-AG „Schule und Verein“)</li> <li>• Gemeinsame Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des DOSB „Sport für Kinder und Jugendliche mit Behinderung“</li> <li>• „Chancen der Ganztagsförderung nutzen“, Grundsatzpapier des DOSB und der dsj zur Ganztagsförderung</li> </ul> <p>Der Schulsportpreis wird fortgeführt. Er dient vor allem dazu, gute Beispiele öffentlichkeitswirksam auszuzeichnen, sie zu dokumentieren und den Mitgliedsorganisationen als Anregungen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Der aktuelle Arbeitsschwerpunkt liegt in der dsj auf der Frage: Welche Konsequenzen folgen aus der Ganztagsentwicklung und G 8, welche Chancen ergeben sich für die Sportvereine, welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit diese Chancen genutzt werden?</p>
---	--

<p><b>Projekt „fit und fair“</b></p>	<p>Fit + fair gehört zum Aufgabengebiet Kinderwelt = Bewegungswelt und wurde speziell für die Vermarktung konzipiert. Da bislang noch kein Partner gefunden werden konnte, konnte es noch nicht umgesetzt werden. An Positionspapieren hat der dsj-Vorstand bereits verabschiedet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prävention ist die beste Therapie! – Vermeidung von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen – die Deutsche Sportjugend leistet einen wichtigen Beitrag</li> <li>• Grundlegende Standards einer bewegungsfreundlichen Kindertagesstätte</li> </ul> <p>Zu den Themenfeldern „Berücksichtigung von Kinderwelt als Bewegungswelt im Rahmen kommunaler Stadtentwicklung“ und „Kinder- und familienfreundlicher Sportverein“ sind Positionspapiere in Bearbeitung.</p>
<p><b>Persönlichkeits- und Teamentwicklung</b></p>	<p>Mit der Rahmenkonzeption zur Förderung psychosozialer Ressourcen im Kindern und Jugendsport kann sportartspezifisches Training unter der Perspektive der Team- und Persönlichkeitsentwicklung systematisch weiterentwickelt werden. Zur Zeit liegen Ausarbeitungen für die Sportarten Fußball, Geräteturnen, Schwimmen und Handball vor.</p> <p>In einem weiteren Projekt soll die Umsetzbarkeit des Konzepts auf der Vereinsebene überprüft werden. Kernelemente des Projekts sind die Schulung von Trainern/-innen / Übungsleitern/-innen. Die Umsetzung erfolgt beispielhaft in den Sportarten Geräteturnen und Handball.</p>
<p><b>Projekt „Sport!Jugend!Agiert!“</b></p>	<p>Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung und Umsetzung eines Maßnahmenplans gegen Rechtsextremismus im Sport. Wichtigstes Vorhaben ist die Erstellung eines Handbuchs zum Thema Rechtsextremismus für die Arbeit der Sportvereine. Mit dem BMI wurde vereinbart, zunächst eine Situationsanalyse zum Thema Rechtsextremismus und Sport als Grundlage für die Koordination von Interventionsstrategien zu erstellen und eine Arbeitsgruppe auf Bundesebene einzurichten, die sich regelmäßig über aktuelle Entwicklungen austauscht.</p> <p>Besonders erfolgreich verläuft die öffentlichkeitswirksame Kooperation des DOSB mit der Wochenzeitschrift DIE ZEIT im Projekt „Netz gegen Nazis“. Es wird zurzeit nach Wegen gesucht, dieses Projekt – z.B. über einen Trägerverein – dauerhaft zu verankern.</p>
<p><b>Projekt „Abenteuer Jugend, Umwelt und Sport – JUUS“</b></p>	<p>Die Bewilligung des Projektantrags für die 3. Phase ist in Aussicht gestellt worden. Auf der Grundlage von „Abenteuer JUUS“, hier ging es um die Entwicklung und Erprobung sportiver Umweltbildung bzw. Naturerfahrung, sollen Arbeitsmaterialien erstellt und in die Mitgliedsorganisationen hineingetragen werden.</p>
<p><b>KOS-Koordinierungsstelle Fanprojekte (nach dem NKSS)</b></p>	<p>Neben der Mitwirkung am Fan- und Besucherbetreuungsprogramm der Euro 2008 wurde ein Qualitätsentwicklungskonzept erarbeitet, das zur Zeit abschließend beraten und dann umgesetzt wird. Die Zahl sowie die inhaltlichen Anforderungen und Aufgaben der Fanprojekte sind insbesondere nach der erfolgreichen Mitwirkung an der WM 2006 noch einmal gestiegen. Gleichzeitig steigt auch das Risiko, dass durch schlechte Ergebnisse einzelner, konzeptionell, personell und finanziell unzulänglich unteretzter Fanprojekte die gesamte Arbeit in Misskredit gerät. Deshalb hat die Umsetzung des Qualitätsentwicklungskonzeptes höchste Priorität. DFB, BMFSFJ und dsj haben sich auf die Erweiterung der KOS um zwei Stellen verständigt. Die erste soll zum 01.01.2009, die zweite zum 01.01.2010 besetzt werden.</p>

<b>Projekt „Am Ball bleiben“</b>	<p>Das Projekt „Am Ball bleiben“ ist seit Ende 2006 in der Umsetzung. Es geht vor allem um die Entwicklung und Erprobung eines Maßnahmenplans gegen Rassismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit vor allem im Amateurfußballbereich.</p> <p>Projektbausteine sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Langzeitfortbildung (4 Module) für Fanprojektmitarbeiter/-innen</li> <li>• Mitwirkung an oder Ausrichtung von Konferenzen und Workshops zum Themengebiet für Mitarbeiter/-innen im Amateurfußballbereich</li> <li>• Entwicklung und Pflege einer Datenbank, u.a. mit Informationen über lokale und regionale Initiativen zum Thema Rassismus und Diskriminierung im Amateurfußballbereich</li> </ul> <p>Das Projekt endet am 31.10.2009.</p>
<b>Rahmenkonzeption internationale Jugendarbeit</b>	<p>Zwecks Ermittlung der zentralen Aspekte einer Rahmenkonzeption für die Internationale Jugendarbeit haben zwei Workshops stattgefunden. Die Ergebnisse werden zurzeit ausgewertet. Im Kern geht es darum, die Unterstützungsleistungen für die Mitgliedsorganisationen und deren Untergliederungen zu systematisieren und weiterzuentwickeln.</p> <p>Im Aufgabenfeld insgesamt wurde die Mitarbeit in den bilateralen Institutionen des Jugendaustauschs weiter gefestigt.</p>
<b>dsj-Academy</b>	<p>Die dsj-academy wurde zum ersten Mal im Rahmen des Jugendevents in Weimar angeboten. Zurzeit werden junge Engagierte in mehreren Wochenendseminaren für ihre Aufgaben als ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen im Sport qualifiziert. Das Konzept wird damit erprobt und steht, einschließlich der Referent/-innen, anschließend den Mitgliedsorganisationen zur Verfügung.</p> <p>Auch diese Konzeption hatte zunächst zum Ziel, die Qualifizierungs- und Betreuungsangebote der dsj für „soziale Talente“ – eigentlich eine Daueraufgabe – durch die Gewinnung von Sponsoren/Partnern für ein partnertaugliches konkretes Projekt besser und umfangreicher umsetzen zu können. Diese Vorhaben konnte bislang allerdings noch nicht realisiert werden.</p>
<b>FINANZEN KONSOLIDIEREN, UM GESTALTUNGSSPIELRAUM ZU GEWINNEN</b>	
<b>Konsolidierung DOSB-Finzen / Reduzierung der Ausgaben, insbesondere Personalausgaben</b>	<p>Seit Gründung des DOSB wurde der Haushalt durch Einsparung von Sach- und Personalkosten und gleichzeitiger Steigerung der Vermarktungserlöse um insgesamt 2,5 Mio. Euro/jährlich entlastet.</p>
<b>Glücksspiel-Staatsvertrag</b>	<p>Ist seit Jahresbeginn in Kraft und wird vom DOSB aufmerksam begleitet. Der entsprechende Arbeitskreis zum Glücksspiel-Staatsvertrag versucht, eine einheitliche Position des Sports in der Frage des Glücksspielwesens zu erreichen.</p>
<b>Erschließung weiterer Einnahmequellen / Bündelung der Vermarktungsaktivitäten in der DSM</b>	<p>Der Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen hat gemeinsam mit Präsidium und Direktorium erste Schritte zur Konsolidierung erfolgreich eingeleitet. So wurden die Vermarktungsaktivitäten des DOSB in der Deutschen Sport-Marketing GmbH (DSM) gebündelt. Der DOSB erwarb von der Stiftung Deutsche Sporthilfe (DSH) rund 49 Prozent der Anteile. Zuvor mussten die kurz vor der Fusion an die Deutsche Sport Partner GmbH (DSP) abgetretenen Breitensportrechte in einem langwierigen und komplizierten Prozess von deren Hauptgesellschafter Neue Verlagsgesellschaft mbH, einem Unternehmen der Hubert Burda Media Gruppe, zurück er-</p>

	<p>langt werden. Parallel dazu war eine Klage der Firma Allegro auf Herausgabe von Gesellschafteranteilen an der DSP anhängig; der Rechtsstreit konnte zwischenzeitlich im guten Einvernehmen mit dem Inhaber der Allegro, Herrn Rolf Deyhle, erledigt werden. Die Vermarktung des DOSB erfolgt jetzt „aus einem Guss“. Die DSM vermarktet in unserem Auftrag sämtliche Aktivitäten und Rechte des DOSB, ob es sich nun um den olympischen Spitzensport oder um Breitensportprojekte handelt, aus einer Hand. Im Bereich des Breitensports wird im Auftrag der DSM die neu gegründete Burda Sports Group (BSG) als auf diesen Bereich gerichteter Spezialanbieter tätig werden. Diese Maßnahmen trugen dazu bei, dass die Nettoerträge in der Olympia-Vermarktung um über 1 Mio. Euro und im Bereich des Breitensports um 300.000 Euro gesteigert werden konnten.</p>
<b>Gründung einer gemeinnützigen Stiftung</b>	<p>Im März 2007 hat der DOSB die gemeinnützige Stiftung Deutscher Sport gegründet, deren Satzungszweck dem des DOSB entspricht und deren Vorstand die Mitglieder des DOSB-Präsidiums bilden. Sie hat die Zuwendung des DFB aus dem Einnahmeüberschuss der FIFA WM 2006 vereinnahmt und stellt sicher, dass sie satzungsgemäß verwendet wird. In den ersten zwei Jahren wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von über 1 Mio. Euro umgesetzt. (NADA, DOA, DOG, Dt. Sport- und Olympia-Museum, DOSB-Innovationsfonds im Breitensport, DOSB-Wissenschaftl. Verbundsystem, Forschungsprojekt Doping in Deutschland, Frauen und Sport 2009).</p>
<b>Gerechte Beitragserhebung / Vereinheitlichung Bestandserhebung</b>	<p>Die zu diesen Themen eingesetzte Arbeitsgruppe, der Vertreter der SV, der LSB und der FA angehören, bemüht sich seit fast zwei Jahren, eine tragfähige und umsetzbare Kompromisslösung zu finden. Nach intensiven Beratungen werden derzeit Modellvorhaben durchgeführt. Das Projekt wird engagiert weitergeführt.</p>
<b>Sicherung uneingeschränkter Gemeinnützigkeit von Sportvereinen und –verbänden</b>	<p>In den Fragen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die gemeinnützig geprägte Welt der Sportvereine hat die Bundesregierung mit dem Maßnahmenbündel „Hilfen für Helfer“ ein sehr positives Paket für unsere Vereine geschnürt. In Gesprächen mit den Bundesministerien wurde diese positive Grundhaltung auch in anderen wichtigen Fragen wie der Umsatzbesteuerung der Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen oder der „echten“ Spenden von Vereinsmitgliedern an den eigenen Verein deutlich. Wir halten dies für eine sehr positive Entwicklung und werden in diesen Fragen weiter am Ball bleiben.</p>
<b>DIE GESCHÄFTSSTELLE ALS DIENSTLEISTER OPTIMIEREN</b>	
<b>Vollendung der „inneren Einheit“ / Moderne Führungsgrundsätze / Geschäftsverteilungsplan</b>	<p>„Innere Einheit“ ist erreicht. Moderne Führungsgrundsätze werden umgesetzt. Der Geschäftsverteilungsplan ist vom Präsidium beschlossen.</p>
<b>Sonderkonditionen bei Produkten und Dienstleistungen für Mitgliedsorganisationen</b>	<p>Mit mehreren Partnern bestehen entsprechende Vereinbarungen, z.B. Deutsche Telekom, Microsoft in Vorbereitung.</p>
<b>Einheitliche Außendarstellung durch übergreifende Corporate Identity und Corporate Design</b>	<p>Der Style Guide zur Vereinheitlichung der Außendarstellung des DOSB wird seit Mitte 2008 angewendet.</p>

<b>Internet-Wissensportal für den Sport mit zentraler Wissensdatenbank</b>	Hausinterner Abstimmungsprozess ist eingeleitet.
<b>Schlankes System von Auszeichnungen</b>	Aufgabe ist erledigt, die neue Ehrenordnung des DOSB wurde am 08.12.2007 von der MV verabschiedet. Die unterschiedlichen Preise der Vorgängerorganisationen wurden systematisiert. Sie sind nunmehr nicht mehr nach Personen benannt.
<b>Fernsehpräsenz aller Sportarten</b>	An dem Ziel, die Fernsehpräsenz bisher unterrepräsentierter Sportarten zu stärken, wird weiter gearbeitet.